

APPENDICE II

1. - 1867 VIII 27, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Pecorelli.
AG XVI D 58.

Nel mese venturo, e quanto prima potrò, spero di presentare al Papa tutte le suppliche. Sua Beatitudine rimetterà, secondo l'uso, ogni cosa alla Congregazione de' Riti la quale incaricherà il Promotore della Fede di esaminarle e dare il *revisa* perché possano stamparsi. Allora toccherà a noi il far stampare tutte le petizioni colle rispettive sottoscrizioni: dopo di che l'avvocato da noi scelto farà una informazione, la quale anche ha da essere stampata. Ciò compito si rimette al Promotore per le obbiezioni, alle quali l'avvocato deve rispondere; e stampate che saranno le obbiezioni e le risposte, allora solamente è terminata la posizione, che poscia verrà rimessa ai Cardinali dei Riti, i quali devono dare i loro voti. Dico questo per far conoscere a V.R. come ci restino ancora molti passi da dare, prima di giungere al felice risultato, che speriamo sicuro.

Già diversi giornali hanno riprodotto in sostanza il cenno dell'*Eco*, ed altri volevano fare articoli sullo stesso argomento: il nostro avvocato, uomo distintissimo, interpellato sopra l'opportunità di simili pubblicazioni, si è pronunziato in senso contrario, così vorrebbe che si aspettasse almeno fino all'ufficiale introduzione della causa. Inoltre io so che i redattori di alcune pubblicazioni son poco favorevoli, perché S. Alfonso non è di loro gusto [...] Per tutti questi motivi credo più opportuno che si ritardi alquanto la pubblicazione degli articoli promessi dall'*Eco*, dei quali, non dubito, V. R. sarà il redattore.

2. - 1868 III 2, Gars. Dalla lettera del p. Miller al p. Mauron.
AG Prov. Germaniae Super., I, D IV 4.

P. Queloz hat mich ersucht, durch P. Benger eine Widerlegung der Noten von Ballerini ausarbeiten zu lassen — im Vertrauen — wie mir scheint zum Gebrauch gegen die *Animadversiones* des Promotor Fidei. Da Reverendissimus P. Smetana sicher eine viel gediegenere Arbeit liefern kann, als P. Benger, so hat er sich auf mein Ersuchen dieser Arbeit unterzogen.

3. - 1868 III 8, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Miller.
AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I, D IV 4.

Es freut mich ausserordentlich, dass P. Smetana an eine Wider-

legung der Noten von Ballerini arbeitet. Denn wie ich erfahre, gebraucht der Promotor Fidei diese Noten für seine *Animadversiones* gegen das Doctorat des hl. Alphons.

4. - 1868 III 10, Gars. Dalla lettera del p. Miller al p. Mauron.
AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I, D IV 4.

Ich übersende Eurer Paternität hiemit den Jahresbericht von 1867 durch P. Haringer. Die Briefe vom 2. März werden Hochdieselben erhalten haben [...] P. Haringer bringt die Summe von 500 frcs mit. Wollen Euere Paternität sie als einen kleinen Beitrag zur Deckung der Kosten annehmen, die die Verhandlungen bezüglich des Doctorates des hl. Alphons verursachen.

5. - 1868 III 13, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.
AG Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Wie der Pater Provinzial bereits berichtet hat, habe ich auf sein Ansuchen und in der Voraussetzung, dass diëss auch Eurer Paternität angenehm sein wird, die Ausarbeitung eines Aufsatzes zur Widerlegung des P. Ballerini übernommen. Die Skizze hiezu ist bereits entworfen und ich werde sie ausarbeiten, sobald ich die Dissertation des P. Ballerini in Händen haben werde.

Da ich in meinem letzten Schreiben bemerkt hatte, dass es nach meiner Ansicht eine unglückliche Idee wäre, die *Praxis Confessarii* neu herauszugeben und an diese neue Ausgabe die Widerlegung des P. Ballerini anzuknüpfen, so will ich mich mit einigen Worten näher hierüber erklären. Die *Paxis Confessarii* ist ein goldenes Büchlein, allein es hat keine wissenschaftliche Form; denn was die Doctrin betrifft, ist es nur ein für das Nothwendigste berechneter Auszug aus der *Moraltheologie*. Ueberdiess behandelt es trotz seiner Kürze Manches weitläufig, was den Verhältnissen in Deutschland ganz ferne liegt, wie z.B. n. 29 die Verfluchung der Verstorbenen. Manches könnte auch grossen Anstoss geben, wie z.B. das VII. Kapitel: *De infestatis a daemone*, besonders was von dem *succubus* und *incubus* gesagt wird. Nach meiner Meinung ist daher die *Praxis* durchaus nicht geeignet als Substrat einer wissenschaftlichen Widerlegung des P. Ballerini zu dienen.

Wir erwarten täglich das *Compendium* des P. Benger, dessen Druck schon längst vollendet ist, allein Manz hat es uns bis jetzt noch nicht zugeschickt, sonst hätte P. Haringer ein Exemplar mitnehmen können. Das Manuscript meiner Revision beträgt 72 klein geschriebene halbe Bögen. Da bei der Publication dieses Buches nicht bloss P.

Benger für seine Person, sondern die ganze Congregation betheilig ist, so hielt ich es für eine Gewissenspflicht auf die Revision den grössten Fleiss zu verwenden und nichts zu versäumen, was in meinen Kräften stand. Die Lehre von dem Bussakramente musste ich beinahe ganz umarbeiten, namentlich die Kapitel von der Osterbeichte, der Beichte der Kinder, der Behandlung der Gewohnheitssünder, der Rückfälligen und der Gelegenheitssünder und der Generalbeichte. Die Einwürfe der Jesuiten hatten den guten P. Benger ganz confus gemacht. Er wollte es nach allen Seiten hin recht machen und statt die Lehren des hl. Alphons klar und präcis darzustellen und in practische Regeln und Grundsätze zusammenzufassen, geriet er in ein vages Herumreden, aus welchem Niemand klug geworden wäre, und am wenigsten ein Candidat der Theologie, und für diese ist doch das *Compendium* zunächst bestimmt. Natürlich fehlte es dabei nicht an Unrichtigkeiten, an Widersprüchen und mitunter an offenbaren Laxitäten.

Ferner habe ich das ganze 4te Buch (er hatte es: *Die ethische Thätigkeit* überschrieben; ich habe aber diese ganz unpassende Ueberschrift umgeändert in: *Die seelsorgliche Wirksamkeit*, um die christliche Gesinnung und Sitte zu erhalten und zu befördern) bis auf einige unbedeutende Fragmente von Grund aus neu bearbeitet. Statt hier bei den einzelnen Geboten des Decalogs die practischen Momente mit Beziehung auf die seelsorgliche Thätigkeit hervorzuheben und darauf das ganze Gewicht zu legen, hatte er sich in allgemeine moralische und ascetische Reflexionen und Gemeinplätze verloren und dagegen die wichtigsten praktischen Punkte entweder ganz übergangen oder auf verkehrte Weise behandelt. Aber nicht bloss in diesem Buche und bei dem Bussakramente, sondern bei allen Materien kamen unnütze allgemeine Reflexionen, offenbare Unrichtigkeiten, Tactlosigkeiten, die böses Blut gemacht hätten, und ungeschickte, ja abgeschmackte Bemerkungen ohne Zahl vor. In letzterer Beziehung will ich nur ein kurzes Beispiel anführen, weil es durch seine Pedanterie charakteristisch ist. Bei dem *Sacramentum Ordinis*, wo von der Tonsur die Rede ist, fügte er zu dem Texte des *Pontificale* die Anmerkung hinzu, dass der Bischof in dem Falle, wo der Candidat eine Perücke trägt, von der Perücke keine Haare abzuschneiden habe. Dabei bedurfte auch der Styl und die Diction einer durchgreifenden Correctur. Das Buch wird noch Manches zu wünschen übrig lassen; denn ich konnte es nicht in einen Schmelztiegel werfen und umgiessen. Insbesondere enthält es trotz aller namhaften Abkürzungen und Beschneidungen noch zu vielen gelehrten Apparaten, der für ein *Compendium* nicht passt, und überflüssige Schemata, für die er eine besondere Vorliebe hat. Indessen glaube ich doch, dass mit dem

Segen und Beistande des heiligen Stifters die wesentlichsten Mängel beseitigt sind.

Uebrigens habe ich gegen P. Bengier alle mögliche Schonung und Rücksicht beobachtet, um ihn nicht zu kränken, und seiner Gelehrsamkeit, dem Fleisse, mit welchem er das Materiale gesammelt hat, und der vortrefflichen kirchlichen Gesinnung, mit welcher das Buch verfasst ist, das grösste Lob gespendet. Ich muss ihm auch das Zeugnis geben, dass er nicht bloss die wesentlichen und evidenten Correcturen, sondern auch alle übrigen willig und dankbar angenommen hat.

Was die Uebersetzung des Lebens des hl. Alphons von Cardinal Villecourt betrifft, so habe ich bereits den ersten und die Hälfte des 2ten Bandes revidirt und werde die Revision fortsetzen, sobald ich die Widerlegung des P. Ballerini vollendet haben werde.

6. - 1868 III 15, Napoli. Dalla lettera del p. Pecorelli al p. Mauron.

AG XVI D 58.

Ieri mi giunse la desideratissima lettera di V.P. de' 12 corrente col piccolo comando di procurare la *Vita* del nostro S. Padre scritta dal P. Rispoli, e la prima edizione degli *Avvisi spettanti alla vocazione religiosa* pubblicati da S. Alfonso nel 1750. Me ne occupai subito con tutta quella premura che m'ispira il rispetto e la gratitudine per la P.V. e son lieto di aver trovato amendue le opere.

Gli *Avvisi* sarebbe stato affatto inutile cercarli presso i librai, né per qualsiasi prezzo si sarebbe trovato. Tentai col P. Ribera, che fortunatamente me lo cedette. È un volumetto antichissimo, nel quale sono riunite tutte di 1^a edizione; le nostre *Regole e costituzioni*, senza frontespizio; il *Compendio de' privilegi* ecc. concessi a noi da Benedetto XIV, del 1763; gli *Avvisi spettanti alla vocazione religiosa*, senza frontespizio, ma fatti esclusivamente per la nostra Congregazione, di cui si parla espressamente e sempre; alcuni brevi *Avvertimenti per la lingua toscana*; *Delle 4 regole dell'aritmetica*; il *Conforto ai novizi* (1); ed in ultimo *Avvertimenti ai confessori novelli*, del R.P.D. Alfonso de Liguori. Son certo che V.P. ne sarà contenta. Io stanotte me l'ho passata a leggerli tutti. Che cara cosa! Tutto rivela la santità e dottrina del S. Padre, e lo rende carissimo al cuore. Io sono troppo obbligato a V.P. che mi ha procurato la sorte di leggere queste operette che mi erano affatto sconosciute [...]

Della *Vita* poi di Rispoli ne ho trovato due edizioni diverse.

(1) Cfr doc. 10.

La 1^a fatta in Napoli, vivente l'autore, in 4°; e la 2^a fatta recentemente in Monza in 5 tometti in 16°, più un compendio di questa edizione di Monza in 3 volumetti con stile assai più purgato. Io posso mandarle anche tutte 3, se V.P. le vuole.

7. - 1868 III 23, Napoli. Dalla lettera del p. Pecorelli al p. Mauron.
AG XVI D 58.

Io per sicurezza le ho mandato la sola *Vita* dell'edizione napoletana. Appena avrò altro mezzo le farò pervenire le altre due edizioni di Monza, che già oggi stesso ho procurato.

Son consolato oltremodo al sentire che V.P. farà ristampare tutti quelli opuscoletti del nostro S. Padre, e da ora la ringrazio della copia che mi ha promessa. Il P. Ribera è contento che la edizione antica resti costà presso di V.P., e la ringrazia pure della copia che gli ha promesso.

8. - 1868 V 6, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.
AG Prov. Germaniae Super., I A: R. von Smetana.

Ich habe den Aufsatz über das Moralsystem des hl. Alphons vollendet. Er wird jetzt abgeschrieben, und sobald die Abschrift fertig ist, werde ich sie Euerer Paternität überschicken, wahrscheinlich über Wien. Ich habe darin auch auf die Abhandlung des P. Montrouzier in der *Revue des sciences ecclésiastiques* (1) Rücksicht genommen, weil dieser Einiges vorbringt, was P. Ballerini nicht hat, alle ihre Argumente, auch die minder bedeutenden, umständlich widerlegt, alle ihre Verstümmelungen und Verfälschungen (die ich aus Schonung Irrthümer und Uebersehen nenne, die aber in der That den Namen *fourberies* verdienen) aufgedeckt und alle schändlichen Injurien, die sie gegen den hl. Alphons indirect vorbringen, zurückgewiesen.

Für die Position bei der *Sacra Rituum Congregatio* wäre wohl diese Ausführlichkeit nicht nothwendig gewesen. Da jedoch in der Folge vielleicht noch andere Arbeiten dieser Art erforderlich sein dürften, so wollte ich gleich ein vollständiges Materiale liefern und das System des hl. Alphons so klar als möglich darstellen und in seiner bewunderungswürdigen Weisheit nach allen Seiten hin rechtfertigen.

Für den Promotor fidei werden, wie ich glaube, die Nummern I, II, III und X genügen, und diese sehr abgekürzt und mit Hingewlassung der weitläufigen Citate. Ich wünschte jedoch im Inte-

(1) H. MONTROUZIER S.J., *De l'autorité de Saint Alphonse de Liguori en matière de théologie morale*, in *Revue des sciences ecclésiastiques*, Série II, t. VI (1867) 302-325.

resse der Sache, dass Euere Paternität selbst angeben möchten, was aufgenommen werden solle, und dass diess nicht dem P. Queloz überlassen werde.

Ich habe jedoch noch eine andere Idee, die ich Eurer Paternität einfach mittheilen will. Die Angriffe der beiden Patres auf den hl. Alphons unter der heuchlerischen Maske der grössten Verehrung sind so empörend und werden mit solcher Zuversicht ausgesprochen, dass es mir unsere Pflicht zu sein scheint, die Ehre unseres heiligen Stifters zu vertheidigen und seine Verläumder zu Schanden zu machen. Die beiden Patres stellen ihn so dar, als hätte er nicht den Muth gehabt, sich öffentlich als Probabilisten zu bekennen und um den heftigen Angriffen und Verläumdungen seiner Gegner auszuweichen, nur zum Scheine den Aequiprobabilismus vertheidigt; mit anderen Worten, als wäre er aus Menschenfurcht in einer Frage, die er so oft für eine schwer verantwortliche Gewissenssache erklärt, zum Verräther an einer erkannten Wahrheit geworden.

P. Ballerini behauptet ferner, der Heilige habe, um seinen Gegnern den Mund zu schliessen, eine Thesis aufgestellt, die kein vernünftiger Mensch jemals bezweifelt hat noch bezweifeln könnte, wonach er also in einer sehr ernsten und heiligen Sache eine wahre Comödie und noch dazu eine ganz sinnlose gespielt hätte. P. Montrouzier geht so weit, dem Heiligen Logik und gesunden Menschenverstand abzusprechen, wenn er bei Anerkennung des Axiomes: *Lex dubia non obligat*, auf welches er sich beruft, im Ernst den Aequiprobabilismus vertheidigt hätte. Leute, die sich einem Heiligen gegenüber so weit vergessen, können, wie mir scheint, keine Schonung ansprechen, und zwar um so weniger, da P. Ballerini die Frechheit gehabt hat, sein Libell der Congregation zu dediciren, was Manche irreführen und Anderen zum Aergerniss gereichen könnte. Uebrigens repräsentiren sie auch gar nicht den Orden, denn, wie mir P. Haringer gesagt hat, haben sie unter den Jesuiten selbst viele Gegner.

Ich meine daher, die Abhandlung über das Moralsystem des hl. Alphons, die ich Eurer Paternität übersenden werde, könnte in das Italienische übersetzt und, da diess in Rom wohl nicht thunlich sein wird, in Turin bei Marietti unter dem Namen irgend eines Paters oder auch anonym gedruckt werden. Marietti würde diess wahrscheinlich sehr gern übernehmen; denn P. Ballerini hat ein Märchen ersonnen, wonach in der zu Bassano gedruckten Ausgabe der Moraltheologie einige Bassanenser, wie er sie nennt, den Tractat *De conscientia* auf betrügerische Weise verfälscht hätten, wodurch auf Marietti der Vorwurf fällt, dass er im Jahre 1825 eine verfälschte Ausgabe der Moraltheologie abdrucken liess. Sollte auch

diess nicht thunlich sein, so könnte die Abhandlung vielleicht ins Französische übersetzt und unter dem Namen irgend eines Paters in Belgien gedruckt werden, von wo sie dann schon ihren Weg nach Italien finden würde.

Indessen diess sind nur meine Gedanken. Euere Paternität werden am besten wissen, was in dieser Sache zu thun und wie es zu thun ist, und was opportun ist und was nicht. Ich überlasse daher Alles Ihrem Urtheile und stelle das Manuscript ganz zu Ihrer Verfügung. Sollte jedoch Euere Paternität für gut finden eine italienische oder französische Uebersetzung zu veranstalten, so würde ich um der Sache willen auf drei Punkte ein grosses Gewicht legen: 1) Dass die Uebersetzung getreu sei, denn der Gegenstand ist compliciert, es kommt sehr oft auf den genauen Ausdruck an, und ich habe manchmal jedes Wort abgewogen. 2) Dass die Citate aus dem hl. Alphons so vollständig, wie sie in dem Manuscripte vorkommen, beibehalten werden, weil dadurch einerseits bewiesen wird, dass der hl. Alphons vom Jahre 1762 angefangen bis zu seinem Ende immerfort dieselben Grundsätze des Aequiprobabilismus gelehrt und vertheidigt hat, und andererseits, dass keine Fälschungen des Textes in seinem Moralsystem stattgefunden haben. 3) Dass auch die Citate aus den Abhandlungen der beiden Patres vollständig aufgenommen werden, theils um der Einwendung vorzubeugen, dass man ihre Meinung nicht richtig aufgefasst habe, theils auch, weil sie durch den wörtlichen Ausdruck am meisten compromittirt werden. Uebrigens mögen Euere Paternität auch in dieser Beziehung dasjenige verfügen, was Sie für das Zweckmässigste erachten.

Ich habe zuerst das Moralsystem in Angriff genommen, weil diess ohne Zweifel der wichtigste Punkt ist. Wenn etwas die Erhebung des hl. Alphons zum *Doctor Ecclesiae* verhindern könnte, so wäre es die Meinung, dass er sich zu einem so laxen, bis an die äusserste Grenzlinie eines Verdammungsurtheiles gehenden Probabilismus bekannt habe, wie diess die beiden Patres behaupten und schon vor ihnen P. Gury behauptet hatte, besonders da Letzterer auch noch hinzufügt, der heilige Stuhl habe durch die Approbation der Werke des hl. Alphons *implicite* auch diesen laxen Probabilismus approbirt. Ich werde mich nun mit den Einwürfen des P. Ballerini gegen einzelne Propositionen des hl. Alphons beschäftigen, jedoch mich dabei sehr kurz fassen; denn der Promotor fidei wird wohl schwerlich auf diese Einwendungen einiges Gewicht legen.

P. S. Soeben kommt mir das Schreiben des P. Queloz zu. Ich bitte ihn gütigst zu benachrichtigen, dass ich es empfangen habe. Er

schreibt, dass Mgr Salvati die Grundlosigkeit der Bemerkungen des P. Ballerini vollkommen anerkennt. Desto besser; so kann ich mich um so mehr kurz fassen.

9. - 1868 VI 1, Gars. Lettera del p. Smetana al p. Mauron.

AG Prov. Germaniae Super., I A: R. von Smetana.

Mit Beziehung auf mein Schreiben vom 6. Mai übersende ich Euerer Paternität die angekündigte Abhandlung zur beliebigen Disposition. P. Queloz hat mir eine Abschrift des ebenso scharfen als unbegründeten Urtheils zugeschickt, welches der Abbé Martinet (1) in formeller Beziehung über das Moralsystem des hl. Alphons ausspricht. Die Vorwürfe, die er dem Heiligen macht, sind vom *intellectuellen* Standpunkt ebenso injuriös, wie die des P. Ballerini vom *moralischen* Standpunkt. Was kann man dem Gründer eines Systems Aergeres vorwerfen, als wenn man sagt, er stütze dasselbe auf zwei Principe, stelle aber das erste so dar, dass es sich selbst widerspricht und dass man das Gegentheil (einen extremen Laxismus) daraus ableiten könne; was dagegen das zweite Princip betrifft, so sei es entweder mit dem ersten identisch oder in Irrhum führend, und müsse daher jedenfalls eliminiert werden. Das wäre ja ein sinnloses System, oder vielmehr kein System, und man müsste in der That Anstand nehmen, den hl. Alphons als *Doctor Ecclesiae* zu erklären.

Ich glaubte daher, dass es gut sein dürfte, unseren Heiligen Vater auch gegen diese von entgegengesetzter Seite kommenden Angriffe zu vertheidigen und dadurch die Wahrheit, Weisheit und logische Richtigkeit seines System in ein um so helleres Licht zu setzen. In dieser Absicht habe ich in einem der mitfolgenden Abhandlung beigefügten Anhang die Behauptungen des Abbé Martinet widerlegt und die Grundlosigkeit seiner wahrhaft leichtfertigen Vorwürfe nachgewiesen. Dieser Anhang ist jedoch mit den drei Nummern noch nicht ganz vollendet. Es fehlt noch die 4te Nummer und der Schluss. Martinet greift nämlich auch das abgeleitete Axion: *Melior est conditio* und dessen allgemeine Anwendung auf die Fragen der Moral an, und beruft sich dabei auf das, was er in einem späteren Paragraph

(1) A. MARTINET (1802-1874) autore dell'opera *Institutiones theologicae ad usum seminariorum*, tt. 4, Parigi 1859, e *Institutionum theologiarum quarta pars seu Theologia Moralis*, tt. 4, Parigi 1867. Il p. Smetana si riferisce all'art. XIII del I tomo, pp. 258-292: *De regulis conscientiae inter theologos licite controversis*. La copia conservata nella biblioteca della casa generalizia dei Redentoristi, nelle pagine suindicate ha annotazioni marginali di mano del p. Queloz. Una frase del Martinet, alla pagina 277, può aver suggerito il titolo che venne dato alle *Vindiciae alphonsianae*: « Inter alia legenda apud eos qui vindicias egerunt theologiae ligurianae, duo tantum proferemus ». La sottolineatura è a matita.

dagegen vorbringen wird. Er sagt nämlich: « Porro ex infra dicendis § 6 patebit, quam controversiosa sit generalis applicatio hujus principii, quam inutilis ad stabiliendam regulam aequiprobabilismi, nec solum inutilis, sed etiam contraria ». Dieser 6te Paragraph ist mir nicht mitgetheilt worden; ich muss aber nothwendig seinen Inhalt kennen, um nicht bloss im Allgemeinen zu beweisen, dass die Lehre des hl. Alphons die richtige ist, sondern sie auch gegen die speciellen Einwürfe des Martinet zu vertheidigen und zu rechtfertigen.

Ich bitte also, dem P. Queloz gütigst sagen zu wollen, er solle mir eine Abschrift dieses 6ten Paragraphes zuschicken. Ich werde dann die noch fehlende Nummer IV ausarbeiten und im Schlusse zeigen, dass der Weg, den der hl. Alphons eingeschlagen hat, der einzige ist, auf welchem sich das System des Aequiprobabilismus wahrhaft und gründlich beweisen lässt, dass dagegen die Beweisführung des Abbé Martinet aus dem Axiom: *Lex dubia non obligat* allein und ohne weitere Unterscheidung nicht Stand hält gegen die Einwürfe, welche die Probabilisten von der einen und die Probabilioristen von der andern Seite mit Grund degegen erheben können. Abbé Martinet hat jedenfalls ebenso wie P. Ballerini grob gegen die Regel Benedict XIV. gefehlt, dass wer die Lehren eines Heiligen bestreitet, diess nur *modeste et bonis rationibus innixus* thun dürfe; denn die Gründe, die er vorbringt, beweisen, dass er sich nicht die Mühe genommen hat, das Moralsystem des hl. Alphons gründlich zu studieren, sondern sich mit einer äusserst flüchtigen und oberflächlichen Kenntnissnahme begnügt hat.

Ich werde jetzt einen Aufsatz vorbereiten, um die Bemerkungen zu widerlegen, die P. Ballerini wider die Lehren des hl. Alphons über die Verschiebung der Absolution und die Recidiven gemacht hat. Nur muss ich bitten mir Zeit zu gönnen, da ich eben wieder sehr leidend bin. Was aber die übrigen minder wichtigen Bemerkungen des P. Ballerini in andern Materien betrifft, so wird es wohl überflüssig sein, dass ich meine Ansicht hierüber ausspreche, da Mgr Salvati sie bereits als irrig oder grundlos anerkannt und auch die Gründe, warum sie es sind, angegeben hat.

Indem ich bitte, dem P. Queloz sagen zu wollen, dass ich seine drei Briefe sammt den Beilagen erhalten habe, verharre ich in aller Ehrfurcht.

10. - 1868 VI 10, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Empfangen Sie meinen aufrichtigen und herzlichen Dank für

Ihre Briefe vom 6. v. und 1. d. M., und für die Abhandlung über das Moralsystem des hl. Alphons. E. H. haben, wie ich ersehe, den grössten Fleiss und ernstes Studium darauf verwendet. In wie weit diese Abhandlung zur Widerlegung der Einwendungen des Promotor fidei gegen das Doctorat des hl. Alphons dienen werde, können wir noch nicht wissen, da diese Einwendungen uns noch nicht hinlänglich bekannt sind. Der Promotor fidei arbeitet bereits seit 6 Monaten an den *Animadversiones*, und wie es scheint, verwendet er den grössten Fleiss darauf. Mgr Salvati ist ein sehr talentvoller Mann, und dabei sehr spitzfindig. Auch glaube ich, dass ihm P. Queloz in seinen gar zu häufigen, zudringlichen Besuchen viel zu viel Vertrauen geschenkt hat. Wenn auch Salvati die Grundlosigkeit der Bemerkungen des Ballerini und dessen bedauernswerthen Mangel an Ehrfurcht gegen den hl. Alphons anerkennt, so benützt er dessenungeachtet diese Bemerkungen zu seinen Einwüfen, und ich bin sogar überzeugt, dass er dieselben hauptsächlich benützen wird. Indessen werden wir Zeit haben die Einwüfe zu studiren und zu widerlegen, indem für dieses Jahr keine Hoffnung zu einer Entscheidung mehr vorhanden ist. Sobald mir die Einsendungen bekannt sein werden, so werde ich die schwierigsten, für den Fall, dass wir sie hier nicht gut beantworten könnten E. H. zum voraus mittheilen.

Mit dem Vorschlage, den mir E. H. machen, die Abhandlung zu veröffentlichen, bin ich ganz einverstanden, ja schon lange habe ich den Wunsch gehabt, die angegriffene Ehre des hl. Alphons müsse auf irgend eine Weise gerettet werden. Es fehlten mir aber die Mittel und Wege, und ich hatte auch kaum geglaubt, dass E. H. eine so grosse und schwierige Arbeit bei Ihrem kränklichen Zustande übernehmen könnten. Daher bin ich jetzt recht froh und glücklich, dass Ihnen der liebe Gott die Gnade und die Kraft gegeben, diese wichtige Arbeit anzunehmen, und ich bitte auch zu Gott, dass er Ihnen noch ferner so viel Gesundheit verleihe, auch die Bemerkungen des Ballerini widerlegen zu können. Den § 6 des Martinet empfangen Sie gleichzeitig mit diesem Briefe. Ich hätte E. H. das ganze Werk geschickt, allein es besteht aus 4 grossen Bänden, und ich hätte den Dr. Held und seine Frau nicht damit beladen können, indem sie keinen Koffer, sondern bloss kleine Reisetaschen bei sich haben. Auch haben wir hier nur ein Exemplar in Vorrath. Es ist zu Paris erschienen bei Buchhändler Palmé.

P. Ballerini hat auch hier in Rom seine Gegner, selbst unter den Jesuiten und seinen Schülern, und ist wegen seines *Laxismus* ziemlich bekannt. Ich glaube, es werde auch keine Schwierigkeit haben, in Rom selbst das *Imprimatur* zu erhalten, denn die einfluss-

reichsten Dominikaner sind mit Ballerini nicht einverstanden, wie ich mich selbst schon überzeugt habe.

Um zu diesem Ziele zu gelangen, will ich E.H. meine Meinung mittheilen, und wünsche zu erfahren, ob Sie damit einverstanden seien. Eine italienische Uebersetzung ist hier schwer zu Stande zu bringen, denn ausser dem Schweizer [?] wäre wohl kaum Einer es gehörig zu thun im Stande, und ich müsste mich daher an einen Auswärtigen wenden, und kenne auch Einen, der dazu tauglich wäre, einen gewissen Mgr Mansi (1), der bei der S.C.C. (2) angestellt ist, und schon mehrere deutsche Werke ins Italienische mit gutem Erfolg übersetzt hat. Allein ich fürchte, dass er nicht mit jener Genauigkeit im Ausdrucke die Uebersetzung anfertigen werde, und vielleicht die Gegenbemerkungen nicht gerne annehmen werde. Er hat sich auch schon früher zu Uebersetzungen mir anerbotten, ich weiss aber, dass seine Arbeit uns keine kleine Summe kosten würde. Es ist mir daher der Gedanke gekommen, es möchte am besten sein, den Aufsatz ins Lateinische zu übersetzen, wozu vielleicht P. Pfab dienen könnte. Er ist in der deutschen Sprache gründlich gebildet, um die Kraft des Ausdrucks gut zu verstehen, und ich glaube, dass er für eine solche wissenschaftliche Arbeit auch hinlänglich der lateinischen Sprache mächtig ist. Ich würde dann diesen Aufsatz hier in Rom selbst drucken lassen, und dadurch wäre nicht nur für Italien, sondern auch für Frankreich und andere Länder mit einem Schlage gesorgt. Dieser Aufsatz ist nicht nur dazu geeignet, um P. Ballerini etc. zu widerlegen, sondern auch um unsern eigenen Leuten und Andern einen wahren und klaren Begriff über das Moralsystem des hl. Alphons zu geben, was von grösster Wichtigkeit ist. Würde der Aufsatz nicht lateinisch herausgegeben werden, so müsste er in verschiedene Sprachen übersetzt werden, um zu diesem allgemeinen Nutzen gereichen zu können. Ich wünsche daher sehr, dass mir E.H. Ihre Ansicht über diesen Vorschlag sobald wie möglich mittheilen.

Ich habe ein Exemplar des *Compendiums der Pastoral Theologie* erhalten. Obgleich ich es noch nicht ganz habe lesen können, so ersehe ich doch daraus, dass es ein recht praktisches, nützliches und inhaltreiches Handbuch ist sowohl für Theologie Studierende als für Priester selbst, die schon im Ministerium arbeiten. Ich glaube, dass

(1) Su Ferdinando Mansi — che tradusse fra l'altro l'opera dell'arcivescovo di Colonia C.A. VON DROSTE ZU VISCHERING, *Ueber den Frieden der Kirche und unter den Staaten nebst Bemerkungen über die bekannten Berliner Darlegungen*, Münster 1843 — cfr MORONI, *Dizionario di erudizione*, LI, 259; LVI, 75.

(2) Questa sigla è probabilmente errata, dal momento che il Mansi non compare nell'*Annuario pontificio* del 1868 se non come consultore della S. Congregazione dell'Indice (p. 320).

E.H. durch die viele Mühe, die Sie dabei gehabt haben, vor Gott und der Kirche sich viel Verdienst gesammelt haben. Ich würde wünschen, dass dieses *Compendium* auch in andere Sprachen übersetzt werden könnte, namentlich in die französische und italienische, besonders weil in dieser Beziehung in Italien und Frankreich kein ordentliches Handbuch für die Pastoraltheologie zu finden ist.

Was die Uebersetzung ins Französische anbelangt, so hätte dieses keine Schwierigkeit, und ich glaube, dass dieses Buch in Frankreich vielen Absatz finden dürfte. In Italien hat man nicht einmal den rechten Begriff, was Pastoraltheologie bedeute. So geschah es neulich, dass mich ein Monsignore, als von einem Professor der Pastoraltheologie die Rede war, fragte, was man eigentlich unter Pastoraltheologie verstehe. Ich meine daher, dass dieses *Compendium*, italienisch übersetzt und bei Marietti gedruckt, viel Gutes stiften könnte. Diese Uebersetzung würde Mgr Mansi gern übernehmen, und ich denke auch als Uebersetzer zum Druck befördern. Es sind dieses bloss Gedanken, die ich selbst noch nicht gerade reiflich überlegt habe, wünschte aber, dass Sie mir sagen, was Sie davon denken.

Ich bete alle Tage für E.H. und will Sie ganz besonders der göttlichen Mutter de perpetuo succursu anempfehlen, damit Sie gesund bleiben, um alle Ihre angefangenen Arbeiten fortsetzen und vollenden zu können, insbesondere auch die Revision der Uebersetzung des Lebens des hl. Alphons. Man wartet überall mit Sehnsucht darauf. Herr Herder von Freiburg, der um Ostern in Rom war, würde sehr gerne und unter billigen Bedingungen den Druck und Verlag übernehmen, und hat sich dazu angeboten. Meinerseits würde ich ihn jedem anderen Buchhändler vorziehen. Wenn E.H. bei der Revision häufige Wiederholungen, die nichts Wesentliches enthalten, oder — namentlich bei der Geschichte des Episcopats — minder wichtige Notizen und Details finden, die mitunter beim Lesen Langweile verursachen, so könnten Sie nach Gutbefinden einige Abkürzungen vornehmen.

Durch P. Mangold habe ich E.H. die italienische Uebersetzung der Novizenregel mit den *Opuscoli relativi allo stato religioso* vom hl. Alphons zuschicken lassen, und ich hoffe, dass Sie diesselbe empfangen haben. Die *Avvisi* habe ich von einem Büchlein, das mir von Neapel zugekommen ist, wobei nur das Titelblatt fehlte, abdrucken lassen. Es wäre zu wünschen, dass früher oder später dieses goldene Bändchen zur gehörigen Bildung unserér Novizen auch in die andere Sprachen übersetzt werden könnte (3).

(3) Cfr *App.*, II, 6-7.

Zum Schlusse komme ich noch einmal auf die Bemerkungen des P. Ballerini zurück. Ich bin gewiss, das Mgr Salvati (P. Queloz selbst hat mir erst gestern die nämliche Bemerkung gemacht) seine *Animadversiones* gegen den hl. Alphons vorzugsweise aus den Ballerinishen Bemerkungen gezogen hat, obgleich er sie als grundlos bezeichnet. Mgr Salvati hat es dem P. Queloz klar zu verstehen gegeben. Darum bitte ich Gott, Er wolle E.H. so viel Kraft geben, Ihre Ansicht über dieselben so viel als möglich auszusprechen. Es hat überaus keine so grosse Eile, wie ich schon oben bemerkt.

11. - 1868 VI. 23, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Ich habe das verehrte Schreiben vom 10. [Juni], aber erst am 21. erhalten, weil Dr. Held sich in München aufhielt, um Medicamente einzukaufen [...].

Was nun den Inhalt des verehrten Schreibens betrifft, so bin ich mit der lateinischen Uebersetzung der Abhandlung vollkommen einverstanden. Ich kann mich nicht selbst damit befassen, weil ich dadurch an wichtigeren und dringenderen Arbeiten gehindert würde; allein P. Pfab ist ein guter Lateiner und besitzt auch die nöthige Sachkenntnis, ich zweifle daher nicht, dass er allen Forderungen entsprechen wird.

Der nimmer ruhende und rastende P. Queloz hat mich inzwischen wieder mit zwei Schreiben, am 11. und 13. beehrt. In letzterem schreibt er, dass ihm Mgr. Minetti bereits eine Abschrift der *Animadversiones* mitgetheilt hat, dass ein guter Theil derselben schon durch meine Abhandlung widerlegt sei, und dass ich eine Copie erhalten werde.

Ich habe unterdessen die Widerlegung der Bemerkungen des P. Ballerini zu der Lehre der Verschiebung der Absolution, der Gewohnheitssündern und Recidiven bereits in Angriff genommen. Die Arbeit ist aber eine sehr mühsame [...]. Wenn man ihn aber schon widerlegen will, ist es, wie ich glaube, notwendig, diess gründlich zu thun, damit ihm nicht die Ausrede bleibe, dass man nicht alle seine Einwendungen berücksichtigt habe.

Diese Materie ist nebst dem Moralsystem die wichtigste. Vorerst weil es sich hier nicht bloss um eine einzelne Quästion, sondern um den wichtigsten Theil der Praxis in Verwaltung des Bussacramentes, um ein praktisches System handelt. Sodann weil der hl. Alphons hier beschuldigt wird, dass er gegen die *sententia communissima* aufgetreten sei, ja mit seiner Behauptung, dass Recidive schon nach

der *ersten* fruchtlosen Ermahnung nicht zu absolviren seien, wenn keine ausserordentlichen Zeichen der Disposition vorhanden sind, *ganz allein stehe* und der gesammten katholischen Theologie, die Jansenisten und Rigoristen ausgenommen, widerspreche. Endlich weil die Widerlegung des P. Ballerini in dieser Materie ihn so gründlich vernichten wird, dass er in allen übrigen Puncten schon im voraus nicht den mindesten Credit mehr besitzen wird.

Hinsichtlich der übrigen Puncte schreibt mir P. Queloz: « Quand on fait un travail, on aime, qu'il nous soit propre. Néanmoins sur quelques unes des notes Balleriniennes, si le temps vous manquait, peut-être pourriez vous utiliser les recherches des RR. PP. Schmöger et Benger ». Hierauf habe ich ihm vor Allem zu antworten, dass mir ein Plunder liegt an meinen eigenen Namen. Das ginge mir noch ab in meinen alten Tagen, wo man die *Vanitas vanitatum* lebendiger einsieht als jemals. P. Schmöger hat sich mit diesen Fragen niemals beschäftigt, und P. Benger hat hierüber nichts ausgearbeitet und überhaupt nichts niedergeschrieben, sondern nur die Autoren, welche P. Ballerini bei der *Dilatio absolutiois* und den *Recidivis* citirt, nachgeschlagen, um ihn zu controliren. Da wir aber hier in Gars nur wenige alte Moralisten besitzen, so habe ich ihn ersucht, mir seine Vergleichen mitzuthellen und insbesondere mir die betreffenden Stellen aus dem Cardinal Lugo, den wir hier nicht haben, abschreiben zu lassen, weil sie von besonderer Wichtigkeit sind, was er auch gethan hat. Das Nöthige ist also ohnehin schon geschehen. Ich bitte diess gütigst dem P. Queloz mittheilen zu wollen; denn ich kann mich unmöglich mit ihm in eine Correspondenz einlassen. Ueberhaupt ist meine Absicht, in dieser Angelegenheit nur mit Euerer Paternität zu verkehren und nur Ihrem Urtheile und Ihrer Disposition Alles zu überlassen.

Uebrigens bin ich ganz bereit, mich auch über die andern Bemerkungen des P. Ballerini in Kürze auszusprechen, in so weit sie in den Animadversionen berührt werden und Euere Paternität diess wünschen. Ich bitte daher nur mir diese Puncte zu bezeichnen. Vor der Hand scheint mir jedoch die Vollendung der Abhandlung, mit welcher ich gegenwärtig beschäftigt bin, das Nothwendigste zu sein. Ich will nur noch bemerken, dass ich diese Abhandlung bis jetzt deutsch verfasst habe und damit auch fortfahren will. Denn für den Promotor fidei wird jedenfalls nur ein Auszug nothwendig sein, und dieser wird den Einwendungen, die derselbe hervorhebt, angepasst werden müssen. Ich würde mich daher durch die Uebersetzung ins Lateinische grossentheils einer fruchtlosen Mühe unterziehen und die Vollendung der Arbeit würde dadurch jedenfalls eine Verzögerung erleiden. Soll-

ten aber Euere Paternität vielleicht für gut befinden, in der Folge auch diese Abhandlung veröffentlichen zu lassen, so könnte dann die lateinische Uebersetzung mit aller Musse ausgearbeitet werden. Ich sage diess, weil P. Queloz verlangt hat, dass ich mich über alle Bemerkungen des P. Ballerini *lateinisch* äussere [...].

Ich bedarf sehr der Hülfe des Gebetes, denn ich sehe es als eine grosse Gnade an, für die ich Gott, Unserer Lieben Frau und dem heiligen Stifter nicht genug danken kann, dass ich in einem Alter von 66 Jahren bei meiner Gebrechlichkeit und meinem beständigen Kopfleiden noch diess Wenige leisten kann, und dass mich unser heiliger Vater würdigt, zu seiner Ehrenrettung ein Schärfflein beizutragen.

12. - [1868 VI ?] *Osservazioni e risposte alle animaversioni fatte alla dottrina morale di S. Alfonso de' Liguori*. Fascicolo indirizzato dal p. Queloz a mgr Minetti, allo scopo di illuminarlo circa le obiezioni della 43^a animaversio.

AG XXXII 6 b: Queloz.

la Signoria Vostra Illustrissima non poteva più adeguatamente manifestare i sentimenti e le espressioni delle obbiezioni fatte dal R.P. Ballerini a questo punto [circa gli occasionari e recidivi] della Morale di S. Alfonso, che coi termini or ora da me riportati, ma mi scandalizzò in qualche modo quel R. Padre! Ma era necessario nelle attuali circostanze [che] un pubblico Professore di Morale facesse con tanta argutezza le obbiezioni alla Morale del Santo al momento appunto, in cui conveniva che la sua dottrina comparisse più sana, illibata e dotta. Non fu per certo questo il fine, che mosse il R.P. Ballerini a fare ciò, ché anzi ho ragione da conchiudere che detto R. Padre sia uno degli impegnati in trasferire il credito della Morale di S. Alfonso alla Morale del P. Gury, e perciò sebbene quest'ultimo Padre abbia intitolato la sua opera *Compendium Theologiae Moralis ad mentem S. Alphonsi de Liguori concinnatum*, il R.P. Ballerini intitolò la sua propria *Compendium Theologiae Moralis, auctore P. Joanne Petro Gury*, e come che il magnifico Decreto della Sacra Penitenzieria del 5 luglio 1831, emanato ad autenticare la dottrina di S. Alfonso, dovesse gettare qualche benefico riverbero anche sopra questa sua opera, e renderla così più commendevole e come degna d'essere seguita con sicurezza, il P. Ballerini lo fece stampare al principio della medesima (pag. IX del Tomo I).

Ma se egli è certo che il R. P. Ballerini non tiene, né segue la Morale di S. Alfonso (come lo prova la sua stessa opera e le sue obbiezioni alla dottrina del Santo) a che serve dunque un tale De-

creto al principio del suo compendio? Servirà od a illudere la semplicità dei giovani teologi, pretendendo di così inorpellare la dottrina da lui professata sotto l'ombra del venerando nome di S. Alfonso dei Liguori; o piuttosto servirà acciò tutti i veri cattolici possano leggere in esso la condanna per lo meno delle sue note contro la dottrina d'un tale Santo.

Di più. Quel medesimo Decreto avverte il R.P. Ballerini che, s'egli non vuole seguire la Morale di S. Alfonso, può seguire in buona coscienza *opiniones ab aliis probatis auctoribus traditas*. Ma non gli sarà mai lecito (come egli fa nelle sue note) di pretendere fare comparire S. Alfonso come infedele nelle sue citazioni, o come vecchio stordito, che si confondeva facilmente etc., accusa che ricade sugli Revisori della S.R.C., e sull'istessa S. C.

Io dico finalmente che se il R.P. Ballerini non avesse fatto le note contro S. Alfonso, avrebbe sostenuto per più lungo tempo la sua opera morale, ma quelle sue note lo tradiscono, giacché qualunque persona di giudizio e di coscienza cattolica leggendole, e vedendo la contraddizione che in esse regna fra le due diverse dottrine, darà sicurissimamente piuttosto il torto al R.P. Ballerini che non a S. Alfonso.

13. - 1868 VI 27, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Am 10. d. M. habe ich Ihnen durch den Herrn Held einen Brief zugeschickt, in welchem ich unter anderem auch bemerkte, dass ich Ihnen die *Animadversiones* des Promotor fidei gegen den heiligen Alphonsus zusenden werde.

Mgr. Salvati hat seine Arbeit vollendet, und dem Promotor fidei Mgr. Minetti übergeben. Desshalb fehlt noch Eingang und Schluss. Es könnte auch sein, dass Mgr. Minetti etwas daran ändert. Da Minetti die schlechte Handschrift des Salvati nicht lesen konnte, so hat er uns *confidentialiter* die Arbeit übergeben, mit der Bitte, ihm eine gute Copie zu besorgen. Ich habe diese Gelegenheit auch benutzt, zwei Copien für uns machen zu lassen, wovon ich E.H. eine zusende. Sie werden daraus erfahren, wie aufrichtig Salvati es mit P. Queloz gemeint hat, der ihn *bona fide* mit den Quellen bekannt machte, aus denen er einen grossen Theil seiner *Animadversiones* geschöpft hat.

Um diese *Animadversiones* gründlich und stichhaltig zu widerlegen, sehe ich mich genöthigt, zu E.H. meine Zuflucht zu nehmen, besonders in Betreff jener Objectionen, die auf die Moralthologie

des Heiligen Bezug haben: weil gerade in diesem Fache unser Advocat weniger bewandert ist und sich auf unsere Beihilfe verlassen muss. E.H. können sich hiezu die gehörige Zeit nehmen. Lieber aber wäre es mir, dass Sie sich hierin, wenn es nicht zu schwer fällt, der lateinischen Sprache bedienen. Wir wollen unsrerseits auch hier thun, was in unsern Kräften liegt, und wollen recht eifrig durch die Fürbitte der göttlichen Mutter und des hl. Alphons Gott bitten, dass Er Ihnen Gesundheit und Kraft verleihe, zu Ehren des hl. Alphons arbeiten zu können.

14. - 1868 VII 5, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia: R. von Smetana.

Ich habe das verehrte Schreiben vom 27. v. M. erhalten. Ich wundere mich sehr, dass Mgr. Salvati zu diesen Animadversionen ein halbes Jahr gebraucht hat. Er hätte sie recht gut in 14 Tagen vollenden können; denn, so viel ich gesehen habe, hat er fast nur den P. Ballerini abgeschrieben. Die beiden Hauptpuncte und im Grunde die einzig wesentlichen sind, wie ich vorausgesehen habe, das Moralsystem und die Recidiven.

Ich werde jedoch von Herzen gerne alle Kräfte, die mir Gott durch die Fürbitte der heiligsten Jungfrau und unsers heiligen Vaters Alphonsus noch schenkt, dazu anwenden, mich auch über die anderen Puncte auszusprechen. Nur muss ich die Bitte wiederholen, mir Zeit zu gönnen; denn bei meinem leidenden Zustande geht Alles langsam, besonders da es sich durchaus um sehr schwierige Materien handelt, die vorher reiflich nach allen Seiten hin durchdacht und erwogen werden müssen.

Für die Abhandlung über die Recidiven habe ich bereits die Skizze entworfen und auch schon einen Theil ausgearbeitet. Sie wird ebenso lang als die andern werden, wo nicht länger; denn es muss Alles gehörig belegt und bewiesen werden, damit keine Ausflucht übrig bleibe. Ein solcher Autor wie P. Ballarini ist mir noch nicht vorgekommen [...] Die Gründe warum ich diese Abhandlung deutsch ausarbeite, habe ich bereits in meinem Schreiben vom 23ten vorgelegt, und ich hoffe, dass Euere Paternität sie billigen werden. Ich würde zu viel Zeit verlieren und P. Pfab wird gewiss eine Uebersetzung liefern, die allen Anforderungen entspricht.

Sobald ich diese Abhandlung fertig habe, werde ich sie Euerer Paternität zuschicken und sodann anzeigen, welche Aenderungen in den anderen über das Moralsystem nach meiner Meinung vorzunehmen wären. Im Ganzen werden es nur wenige sein; jedoch müssen

einige Punkte, die in den Animadversionen besonders hervorgehoben sind, umständlicher erklärt werden, besonders der Punkt, dass der hl. Alphons niemals einen solchen Probabilismus, wie ihn P. Gury und P. Ballerini vertheidigen, gelehrt hat. Sodann werde ich mich mit den übrigen einzelnen Quästionen beschäftigen.

Ueberhaupt aber scheint es mir rathsam, ja nothwendig, bei der Beantwortung aller Animadversionen, geradezu zu sagen, dass sie den Anmerkungen des P. Ballerini entnommen sind, und sie mit Rücksicht auf die Gründe, welche derselbe vorbringt, zu widerlegen. Dadurch wird die Widerlegung viel gründlicher, evidentere und eclatante werden, weil P. Ballerini sowohl durch seine Unredlichkeiten als auch durch seine leidenschaftliche Sprache die ärgsten Blößen gibt. Zugleich werden aber die Cardinäle daraus ersehen, dass die ganze Opposition gegen den hl. Alphons in neuester Zeit aus einer einzigen und zwar sehr trüben und schlammigen Quelle fließt [...]. P.S. Ich hatte den Brief bereits geschlossen, als mir das Schreiben des P. Haringer zukam mit der Anzeige, dass E.P. meinen Brief vom 23ten erhalten haben und mit der deutschen Ausarbeitung einverstanden sind.

15. - 1868 VIII 8, Isola di S. Giulio. Mgr P. Scavini al p. Queloz.

AG XXXII 6 b: Queloz.

In evasione al venerato Suo foglio 3 andante ho l'onore di assicurare la Paternità Vostra Rev.ma d'aver ricevuto dal Rev.mo P. Pavone [= Pfab] con una compitissima Sua lettera i tre Volumi del P. Ballerini, che io gli avea comunicato; e della riconsegna come pure dei delicati sentimenti che ha esternato verso di me prego la Paternità Vostra di fargli aggradire i più sinceri miei ringraziamenti.

Io poi non ho ricevuto i due Volumi del Gury colle *Adnotationes* del P. Ballerini, che accenna aver incaricato di comunicarmi col mezzo del R.P. Adamo Pfab; e se mai avessi la fortuna di vederli mi sforzerei, per quanto mi permette la mia sdrucita salute, di percorrerli e d'apprezzarli nel giusto loro valore. Del resto non mi maraviglio che la causa a favore del Dottorato del nostro Sant'Alfonso trovi opposizioni: questa declaratoria sarebbe una nuova gemma a decoro della Religione nostra Santissima, e l'inferno non può stare insensibile a questi nuovi trionfi; né è ancor morto il Giuseppinismo che in Sant'Alfonso ha avuto il suo più capitale nemico. Ma confidiamo sempre in Dio che il tutto dispone alla maggior sua gloria, ed a quella de' suoi servi fedeli.

La ringrazio poi di tutto cuore della buona memoria che con-

serva di me, e per contraccambio prego il Signore che la ricolmi delle più elette benedizioni.

16. - 1868 VIII 25, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Ich werde morgen den Aufsatz über die Recidiven etc. nach Wien absenden zur Beförderung nach Rom durch den österreichischen Gesandtschafts-Courier. Ich bitte Ew. Pat. den Schluss, die Nummer XX, zu lesen, welche die den P. Ballerini vernichtenden Ergebnisse der ganzen Untersuchung kurz zusammenfasst.

Auf dem beiliegenden Blatte sind sieben Punkte verzeichnet, bei welchen einige Autoren, die wir gar nicht besitzen oder die ich nicht selbst aufschlagen konnte, zu vergleichen wären. Es ist diess nicht durchaus nothwendig, aber doch sehr wünschenswerth, damit nichts mangle, weder was die Genauigkeit der Citate noch was die Vollständigkeit der Beweise betrifft. Ich bitte also Ew. Pat., einen Pater damit zu beauftragen; denn in Rom werden sich wohl alle Moralisten, ältere und neuere, vorfinden, wenigstens in den Bibliotheken, wo man sie leicht nachschlagen kann. Am besten dürfte es sein, wenn P. Pfab sich damit befassen wollte, da er ohnehin diese Abhandlung übersetzen wird und sich daher in dieselbe einstudieren muss.

Ich werde jetzt sogleich darangehen, die Widerlegung des Martinet zu vollenden und die Aenderungen in dem Aufsätze über den Probabilismus anzugeben, wie ich schon in meinem letzten Schreiben bemerkt habe.

17. - 1868 IX 26, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Mein letztes Schreiben vom 25. August werden Ew. Pat. wohl erhalten haben. P. Kassewaller schrieb mir am 14ten, dass Herr von Dilgskron bis dahin noch keine Gelegenheit gefunden habe, das Manuscript nach Rom abzuschicken. Ich hoffe jedoch, dass sich diese inzwischen gefunden hat und dass Ew. Pat. die Abhandlung über die Recidiven bereits in Händen haben werden.

Beiliegend übersicke ich den Rest der Widerlegung des Martinet. Ich bitte vor Allem das *Résumé* in der Schlussnummer VI zu lesen (1), worin ich in Kürze zeige, dass Martinet gar kein System hat, dass alle seine Behauptungen und Beweise falsch sind, dass dagegen das System des hl. Alphons das einzige ist und in alle

(1) Cfr MARTINET, *op. cit.*, 291-292.

Zukunft sein wird, in welchem der Aequiprobabilismus gründlich bewiesen und gegen alle Einwürfe gerechtfertigt wird.

Ich werde jetzt sogleich die *Animadversiones* des Promotor fidei gegen dieses System in Angriff nehmen, widerlegen, was nicht schon in der Abhandlung gegen P. Ballerini und Martinet widerlegt ist, und in dieser Abhandlung die nöthigen, jedoch nur wenigen und nicht bedeutenden Aenderungen vornehmen. Sobald ich damit fertig bin, werde ich Ew. Pat. das Manuscript gleichfalls durch die Post zuschicken, weil es von keinem grossen Umfange sein wird.

Sodann wird die Reihe an die übrigen *Animadversiones* kommen, die sich jedoch in Kürze widerlegen lassen, weil sie nur gegen einzelne Casus gerichtet sind.

18. - 1868 IX 30, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Ich habe Ihre werthen Briefe vom 25. August und 26. September erhalten nebst den Beilagen, und endlich ist auch der bekannte Aufsatz über Wien glücklich hier angekommen. Die aufgezeichneten 7 Punkte werden in den betreffenden Autoren von P. Pfab nachgeschlagen und verglichen werden.

Ich kann Gott nicht genug danken, dass Er Euer Hochwürden so viel Gesundheit und Kräfte schenkt, in so kurzer Zeit eine so grosse und so wichtige Arbeit zu Stande zu bringen. Es ist offenbar, dass der heilige Alphonsus Ihnen beisteht und Sie leitet; und ich fühle mich ganz glücklich darüber, um so mehr, da man mir von allen Seiten her berichtet, es sei absolut nothwendig, in dieser Angelegenheit etwas zu thun gegen Ballerini und Consorten, die Ehre des hl. Alphons erheische dieses. Nur Schade, dass Pater Pfab mit der Uebersetzung so langsam vorangeht. Er ist bis heute mit dem 1. Theile noch nicht ganz fertig. Soeben habe ich wieder neuerdings in ihn gedrungen, alle Augenblicke der Zeit darauf zu verwenden, und habe ihn ersucht, einige Wochen nach Villa Caserta zu kommen, um sich ausschliesslich auf diese Arbeit verlegen zu können. P. Pfab wird, wie ich hoffe, eine gute Uebersetzung liefern, und kommt auch deshalb nicht so schnell voran, weil er sich wirklich Mühe gibt, den Sinn der Ausdrücke genau aufzufassen und getreu wiederzugeben. P. Haringer möchte gern einen Theil übersetzen, und mag es mir vielleicht übel nehmen, dass ich ihn nicht dazu gebrauche; und dazu kommt noch der unruhige P. Queloz, der sich, wie es in seiner Natur liegt, so gerne und so stürmisch in Alles einmischt. Ich hoffe, mit der Gnade Gottes werde alles dieses einen glücklichen Ausgang

nehmen. Ich habe mich bereits auch um Schutz umgesehen, um das *Imprimatur* zu erhalten.

Ich bitte zu Gott und zur göttlichen Mutter für Euer Hochwürden um Beistand zu der Abhandlung gegen die *Animadversiones* des Promotor fidei. Mgr. Minetti hat uns dieselben noch nicht übergeben.

Es wird Euer Hochwürden interessiren zu erfahren, dass die Universität von Bologna eine Supplik für das Doctorat des hl. Alphons an den heiligen Vater eingesendet hat. Wir haben somit 4 Universitäten. Die Supplik von Bologna ist eine vollständige Abhandlung über die Doctrin und Verdienste des heiligen Alphonsus, es ist ein wahres Meisterstück und wird grossen Eindruck machen. Ich habe diese Supplik erhalten durch Vermittlung des P. Sallua, *primo Compagno* des Magister Sancti Officii. Dieser Dominikaner ist aufgebracht gegen Ballerini, und nimmt deshalb so grossen Antheil an dem Doctorate unsers heiligen Vaters Alphonsus.

19. - 1868 X 7, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia: R. von Smetana.

Mein letztes Schreiben vom 26ten v. M. mit dem Schlusse der Widerlegung des Martinet werden Ew. Pat. erhalten haben. Ich bedauere, dass das Manuscript von Wien am 27ten noch nicht angekommen war, hoffe aber dass es inzwischen durch die Vermittlung des Nuntius angelangt sein wird. Alle weiteren Aufsätze werde ich in Zukunft durch die Post übersenden.

Beiliegend folgt die Erwiderung auf die *Animadversiones* 18-25, die sich auf den Probabilismus beziehen. Es wäre mir sehr lieb, wenn Ew. Pat. Zeit fänden, diese drei Blätter sogleich durchzulesen. Sie werden daraus sehen, dass sich die Widerlegung des P. Ballerini und des Abbé Martinet sehr gut an die Beantwortung der *Animadversionen* anschliesst und als ein nothwendiges Complement derselben erscheint.

Die Aenderungen, die in der gegen P. Ballerini gerichteten Abhandlung vorzunehmen sind, werden sehr bald nachfolgen.

20. - 1868 X 21, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Ich habe das verehrte Schreiben vom 10ten erhalten und hoffe, dass Ew. Pat. inzwischen auch mein letztes vom 7ten mit der Beantwortung der *Animadversionen* 18-25 empfangen haben werden. Beiliegend folgen die wenigen Aenderungen, die in der Dissertation

vom Probabilismus nothwendig sind, um sie mit den Animadversionen in Einklang zu bringen und mehr hervorzuheben, dass der hl. Alphonsus niemals den einfachen Probabilismus gelehrt hat. Die Widerlegung des Martinet ist mit Ausnahme des Einganges ganz unberührt geblieben.

Ferner liegt ein kleiner Nachtrag zu den Animadversionen bei. Ich bemerke, dass ich in 2 ein herrliches Zeugnis Pius IX beigefügt habe, welches, wie ich nachträglich fand, Alibrandi übergangen hat, und hier passend eingeschaltet werden kann.

Ich danke Gott, Unserer Lieben Frau und dem hl. Alphons, dass ich jetzt die beiden Cardinalfragen erledigt habe. Mit der Beantwortung der einzelnen Casus wird es viel leichter gehen. Ich habe mich daher entschlossen von nun an Alles *lateinisch* auszuarbeiten, um dem P. Pfab die weitere Mühe zu ersparen. Er kann jetzt mit aller Musse die beiden Dissertationen über den Probabilismus und die Recidiven übersetzen, und ich bin vollkommen überzeugt, dass er diess sehr gut zu Stande bringen wird.

Ich werde also jetzt bei N. 16 und 17 der Animadversionen anfangen, welche die Moralthologie des hl. Alphons im Allgemeinen angreifen, und sodann auf N. 25 und die einzelnen Casus übergehen, die einzelnen Punkte aber, sobald ich sie ausgearbeitet habe, immer sogleich Ew. Pat. durch die Post überschicken.

Nun muss ich aber ein Dubium von grosser Wichtigkeit vortragen. Ich hatte die Abhandlung über das System des hl. Alphons verfasst, ohne an den Process über das Doctorat zu denken und ohne zu wissen, welche Einwendungen der Promotor fidei erheben werde, und war desshalb der Meinung, dass diese Abhandlung *privatim* veröffentlicht werden solle. Nun ist aber die Sachlage eine ganz andere geworden. Der Promotor hat auf die Frage des Probabilismus das grösste Gewicht gelegt und seine Einwendungen grossentheils von P. Ballerini entlehnt. Es handelt sich daher jetzt *vor Allem* darum, den Process *de Doctoratu* zu gewinnen, den Promotor erschöpfend zu widerlegen und die Cardinäle der *Sacra Rituum Congregatio* von der Richtigkeit, Originalität und bewunderungswürdigen Weisheit des Systems, welches der hl. Alphons aufgestellt hat, vollständig zu überzeugen. Diess ist aber nicht möglich, ohne [dass] die Dissertation, in welcher P. Ballerini und Martinet und Alles, was sie vorbringen, alle ihre Fälschungen, Irrthümer und Sophismen vollständig widerlegt werden. Denn es ist wohl kein Zweifel, dass P. Ballerini und Consorten thätig waren und noch sind, um die Cardinäle direct oder indirect zu präoccupiren.

Allerdings könnte man die Dissertation, wenn sie einmal *pri-*

vatim gedruckt und veröffentlicht ist, der Beantwortung der Animadversionen beilegen; allein dagegen sprechen drei Bedenken. Vorerst scheint mir diess nicht ganz schicklich zu ein; sodann besorge ich, dass die Cardinäle eine blossе Beilage übersehen oder nur flüchtig durchlesen würden. Endlich können wir uns in der Beantwortung der Animadversionen viel entschiedener aussprechen, da uns Niemand wehren kann, die officiell angegriffene Ehre unseres heiligen Stifters auf das entschiedenste zu vertheidigen, ohne uns von persönlichen Rücksichten abhalten zu lassen. Ich habe desshalb auch in den mitfolgenden Aenderungen den Schluss der Widerlegung der Dissertation des P. Ballerini ganz anders und viel kräftiger formulirt.

Das vierte und *allerwichtigste* Bedenken besteht aber darin, dass in dem Falle, als die Dissertation jetzt *privatim* veröffentlicht würde, P. Ballerini und Consorten nicht unterlassen würden, darauf zu antworten, sich zu rechtfertigen und neue Lügen, Fälschungen und Sophismen vorzubringen, und wir dann genöthigt wären, in der Beantwortung der Animadversionen darauf Rücksicht zu nehmen. Dadurch würde aber nicht nur der Eindruck geschwächt, sondern, was das *übelste* und *fatalste* wäre, die ganze Sache würde zu einer persönlichen Zänkei herabgewürdigt.

Meine Meinung wäre daher, die Abhandlung über das System des hl. Alphons mit den beiliegenden Aenderungen ganz in die Beantwortung der Animadversionen aufzunehmen und die private Veröffentlichung derselben einstweilen zu vertagen. Die Beantwortung der Animadversionen wird in die Hände so vieler Cardinäle und ihrer Theologen kommen, dass die Ehre des heiligen Stifters vorläufig (wenigstens in Rom, was die Hauptsache ist) hinlänglich gerettet sein wird. Die glänzendste Ehrenrettung wird aber immer die günstige Entscheidung in der *causa* des Doctorates sein und diese zu erlangen, muss, wie ich glaube, *vor allem Anderen* das Ziel unserer Bemühungen sein. Späterhin kann man dann immer noch ein Buch unter dem Titel: *Vindiciae doctrinae Sancti Alphonsi* zusammenstellen und sich darauf berufen, dass diese *Vindiciae* durch den Process über das Doctorat veranlasst wurden.

Es ist wahr, dass die Beantwortung der Animadversionen in diesem Falle sehr voluminös werden wird und dass sich auch die Kosten vermehren werden. Allein darauf kann wohl nicht gesehen werden, wo es sich um die Ehre unsers heiligen Vaters handelt. Die Akten über seine heroische Tugenden, die sich in der Villa Caserta befinden, machen einen Folianten aus, der, so viel ich mich erinnere, wohl bei tausend Seiten enthält. Ueberhaupt scheint es mir nothwendig, den Verläumdungen und Verkleinerungen des hl.

Alphons und den Complotten wider ihn einmal ein gründliches Ende zu machen.

Ich bitte nun Ew. Pat. diesen meinen Vorschlag in Erwägung zu ziehen, erkläre jedoch im Voraus, dass ich denselben so wie alle meine Arbeiten Ihrem Urtheile, Ihrer Einsicht und Ihrer Disposition unterwerfe. Nur bitte ich jedenfalls im Interesse der Sache, den P. Queloz in Zaum zu halten, denn ich weiss aus eigener Erfahrung, welche Verwirrungen dieser gute Pater durch seinen unbesonnenen, wenn auch gut gemeinten Eifer anrichten kann. Wenn er auch *Postulator causae* ist, so ist er doch immer von Euerer Paternität abhängig, weil diess eine Angelegenheit der ganzen Congregation ist.

In gewisser Beziehung ist es mir lieb, dass Mgr. Minetti die Animadversionen noch nicht abgegeben hat, so haben wir um so mehr Zeit zur Beantwortung. Auch wünsche ich nicht, dass er die Arbeit des Mgr. Salvati zu sehr mitigirte; denn eben weil dieser so grell auftritt und ganz den Ballerini abschreibt, ist die Widerlegung um so eclatanter.

21. - 1868 XI 14, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Kockerols.

AG Prov. Belgica, Provincialia I 5 a.

J'ai remis il y a peu de jours un exemplaire de ce volume (1) ainsi que du 4^e volume des *Oeuvres dogmatiques* au Saint Père, qui toujours à cette occasion m'exprime son admiration pour les oeuvres si nombreuses et si variées de notre Saint Fondateur. Puisse-t-il y trouver un stimulant pour nous soutenir dans la grande oeuvre du Doctorat de Saint Alphonse.

22. - 1869 V 25, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

J'ai bien reçu vos envois du 6 et du 17 Mai, ainsi que le billet joint au dernier où V. R me promet d'envoyer bientôt les deux dernières feuilles, ainsi que la note des changements à introduire. Cette dernière phrase m'engage à vous soumettre au plus tôt la traduction latine du travail sur le Probabilisme, faite par le R. P. Pfab. Comme c'est une chose de la dernière importance, j'ai pensé que cela valait bien la peine de vous l'envoyer, d'autant plus que nous avons affaire à un homme comme le P. Ballerini. J'ai cru opportun d'ajouter à cette même dissertation quelques notes explicatives sur

(1) Si tratta del t. XII delle *Oeuvres ascétiques* di S. Alfonso tradotte dal p. Dujardin, Tournai 1868.

les dissertations insérées dans les différentes éditions de la Morale de St. Alphonse, espérant qu'elles pourront vous être de quelque utilité. Le R. P. Ulrich les a extraites des différentes éditions que nous avons ici. Le P. Pfab lui même a beaucoup insisté pour que je vous soumette sa traduction: je sais que par là j'occasionne un surcroît de travail à V. R., mais comme la Très Sainte Vierge et St. Alphonse vous ont déjà miraculeusement assisté et soutenu pendant ce pénible labeur, j'ai confiance que le bon Dieu continuera à soutenir vos forces et que de la sorte vous pourrez mener à bonne fin une oeuvre bien méritoire devant Lui.

Comme j'ai fait copier page par page le travail que je vous envoie, il ne sera pas nécessaire de me le renvoyer, et pour les corrections que V. R. jugera opportun de faire, il suffira de renvoyer à la page exacte; cela vous facilitera le travail.

Dans toute cette dissertation vous trouverez la réfutation non seulement de Ballerini, mais encore de Montrouzier. Néanmoins comme le Promoteur dans ses objections ne renvoie qu'à la dissertation de Ballerini, sans faire la moindre mention de Montrouzier, nous ne pourrions le faire sans faire mention de son nom et de ses objections dans notre réfutation. Par conséquent il sera absolument nécessaire d'en retrancher tout ce qui regarde ce dernier; c'est là même le motif principal pour lequel je vous renvoie le travail, et c'est encore pour cette raison que le P. Pfab a différé la traduction de tout ce qui regarde Martinet. Du reste ce travail ne sera nullement perdu, et nous sera très utile pour la future publication des *Vindiciae Theologiae Moralis S. Alphonsi*. Quant à la réfutation des questions de Ballerini, il n'y a aucune difficulté à l'insérer telle quelle, seulement je soumetts à votre jugement les modifications suivantes [...].

Vous avez là, mon bien cher Père, un nouveau surcroît de travail dont le bon Dieu vous tiendra compte. Réellement la chose est si importante que de notre côté nous devons faire tous ce qui est en notre pouvoir.

23. - 1869 VI 29, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

A propos de la question des récidifs, on me fait une remarque que j'ai trouvée bonne à vous soumettre. Comme cette question est à la fois la plus longue et la plus importante de tout le travail, on trouve qu'elle gagnerait en clarté et serait mieux et plus facilement approuvée du lecteur, si outre la division en Numéros, déjà indiquée par Votre Révérence, vous y ajoutiez à chaque N° ou § un titre qui

en indique le contenu. Je crois aussi que le travail de Votre Révérence y gagnerait sous tous les rapports.

Déjà dans ma dernière lettre je vous soumettais l'idée de vouloir terminer la morale avant le reste du travail. En effet c'est là ce qu'il y a de plus nécessaire pour nous, et ce sur quoi l'avocat insiste le plus: une fois celà terminé, on pourra attaquer les autres parties du travail. Je vous réitère donc ma prière à ce sujet, parce que nous voudrions avant tout faire imprimer tout ce qui concerne la morale.

Quand Votre Révérence aura terminé cette partie morale alors vous pourrez plus à loisir commencer la partie dogmatique. L'avocat lui-même s'en est déjà occupé en général et fait un travail préparatoire sur le rapport de la doctrine de Saint Alphonse avec le Syllabus, mais ce qu'il désire avant tout ce sont les réponses aux objections faites par le promoteur contre les ouvrages *in specie*. C'est sur ce point là que j'appelle toute votre attention, surtout quant aux objections depuis le N° 5 jusqu'à 17 *inclusive*.

24. - 1869 VII 22, Roma. Lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

J'ai bien reçu vos lettres du 2. et du 15 Juillet avec toutes les pièces qu'elles contenaient parmi lesquelles j'ai été heureux de voir le commencement des réponses aux animadversions sur les questions dogmatiques. Je note aussi avec plaisir vers la fin de ce travail, que V. R. commence à réfuter l'assertion du promoteur de la foi, que pour le Doctorat il est nécessaire que le Saint ait réfuté les hérésies ou erreurs de son temps. Cette assertion du Promoteur est généralement accréditée à Rome; dans les antichambres et les sacristies, les *Prelati* et *Monsignori* le répètent; et il y a quelque temps Mgr Bartolini, Secrétaire des Rites a dit à l'avocat: « Prouvez que St. Alphonse a réfuté les hérésies de son temps, et la cause est gagnée ». Il importe donc grandement de prouver d'un côté, que cette condition n'est pas requise, comme V. E. le fait, mais d'un autre côté il faut aussi faire tout notre possible pour prouver que St. Alphonse l'a fait. A cette fin un parallèle entre le Saint et les autres Docteurs serait de bien grand poids, car il ferait voir que St. Alphonse a tout autant que les autres docteurs réfuté les hérésies de son temps.

En ce moment l'avocat est allé à Frascati; c'est là qu'il désire s'occuper de la partie dogmatique, et il aimerait qu'on lui fournisse le plus tôt possible le travail de V. R. qu'on lui a promis. J'ai été bien agréablement surpris d'apprendre que V. R. l'a déjà terminé.

Je vois là dedans une nouvelle preuve que le bon Dieu vous assiste spécialement dans tout cet ouvrage. Ce sera donc avec plaisir que je recevrai *more consueto* la suite de votre travail pour que je puisse l'envoyer à l'avocat.

Je suis tout à fait d'accord avec V. R. de commencer par l'impression des questions morales contre Ballerini. A cet effet les matériaux sont déjà en ordre, et l'on y fait les dernières corrections. En les faisant nous sommes tombés, au N° 54, sur un doute que je désire soumettre à votre appréciation. Il paraît que Gury applique mal le décret du 3 Décembre 1661 *de tactu physico instrumentorum*, comme vous le verrez par la feuille ci-jointe. Comme il semble avoir faussé le sens du décret, l'état de la question paraît être changé, et par conséquent la réponse devait aussi être modifiée en ce sens. Après avoir examiné la question, veuillez me dire s'il y a lieu de modifier la réponse, et dans ce cas je serais heureux de la recevoir au plus tôt.

A propos de la morale en général et du Probabilisme, j'ai à vous soumettre un désir manifesté par l'avocat. Comme il prévoit que son travail sera très long, et que le Promoteur se contente *d'indiquer* la dissertation de Ballerini sur le Probabilisme, il est d'avis de mettre la réponse à cette dissertation dans le *Summarium additionale*, auquel lui dans ses réponses renverrait. Cette idée paraît bonne, d'autant plus que nous aurions ainsi une réfutation complète indépendamment de la Cause, et que nous y gagnerions en ordre et en clarté. Ceci posé, V. R. pourrait dans les réponses que vous préparez pour l'avocat sur la question du Probabilisme, renvoyer pour les explications ultérieures à la dite dissertation.

D'après ce que j'ai cru comprendre, l'avocat craint d'attaquer directement les Jésuites, et pour plus d'un motif il cherche à les ménager. C'est là encore une de nos difficultés... mais Dieu qui jusqu'à présent a si évidemment béni le travail, continuera à le bénir jusqu'au bout. A cette fin je le prie tous les jours, par l'intercession de la Madone et de St. Alphonse, qu'il continue à soutenir les forces de V.R.

25. - 1869 VIII 25, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

J'ai reçu vos bonnes lettres du 29 Juillet et du 7 et 19 Août avec leur contenu. Merci, mille fois merci pour ce nouveau produit de vos travaux. La Ste Vierge exauce évidemment les prières que tous les jours je lui adresse pour V. R. afin que le bon Dieu vous

conserve la santé et les forces nécessaires pour mener à bonne fin cet immense travail qui doit tant contribuer à la gloire de St Alphonse et à la confusion de ses ennemis. Votre travail sur les questions dogmatiques est vraiment excellent, et l'avocat en est enchanté. Quant à la partie morale, comme vous le savez, l'impression avance aussi bien que possible, mais à cause du grand nombre de textes l'impression et la correction des épreuves prend beaucoup de temps. Toutes les corrections que vous avez indiquées seront fidèlement introduites à leur place respective.

Je prie Dieu qu'il vous donne la grâce de terminer ce travail sur la morale. Quant à l'avocat nous avons eu soin que la force des réponses ne soit nullement amoindrie par lui et nous prenons sur nous toute la responsabilité. Il est certain que Ballerini fera vraiment une bien triste figure, mais il est certain aussi que sa manière d'agir ne demande pas que l'on ait aucun égard pour lui. Comme V. R. le dit, on pourra dans la conclusion faire ressortir que notre polémique est purement défensive et nécessaire, et dirigée seulement contre la personne du P. Ballerini, qui attaque non seulement S. Alphonse, mais en outre les meilleurs moralistes de la Compagnie. Quant au témoignage à tirer de la lettre du P. Beckx; je ne sais s'il sera opportun de s'en servir, car le Maître du S. Palais a voulu que pour la 2.e édition, l'ouvrage du P. Ballerini fût approuvé par le P. Beckx et celui-ci ne l'a fait que sur le rapport des théologiens examinateurs de la Compagnie.

26. - 1869 IX 26, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Pecorelli.

AG XVI D 58.

Quanto alla domanda di Mons. Vescovo di Avellino, non vedo il motivo sufficiente, per il quale V. R. siasi rifiutata di accompagnare, come teologo, il lodato Monsignore. Secondo me nessuno conviene meglio di V. R.; tanto più che ella potrà essere molto utile pel Dottorato di S. Alfonso, e ne potrà parlare coi Vescovi Napoletani, ai quali conviene di essere i primi nel promuovere detta causa, se, come si crede, verrà proposta al Concilio. Questi sono motivi veri e reali, che V. R. deve avere in considerazione (1).

(1) Questa lettera di Mauron era la risposta ad altra di Pecorelli, nella quale si leggeva tra l'altro: « *In confidenza*. Il P. Berruti gli ha scritte [a mgr Gallo] molte lettere (*non rogatus*), per offrirgli un Religioso di altro Ordine, ed insiste perché lo accetti. Monsignore vuole un Liguorino in ogni conto, e desidera una promessa sicura da V. P. per rispondere a P. Berruti che si è già provisto, senza dir come e chi. Io pure per decoro della nostra Congregazione desidero che uno de' nostri comparisca in Concilio ». Pecorelli a Mauron, Napoli 22 IX 1869. *Ibid.*

27. - 1869 IX 30, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

J'ai reçu vos lettres du 4 et du 18 de ce mois avec les différentes pièces qu'elles renfermaient.

Nous avons fait des recherches dans toutes les bibliothèques publiques et particulières de Rome pour trouver la 8.^{me} édition de St. Alphonse de 1779: mais elles sont toutes restées infructueuses. Finalement nous nous sommes adressés à Marietti de Turin qui dans le temps a dû l'avoir et il espère pouvoir nous la procurer.

L'impression des questions morales est déjà bien avancée, celle de la grande question des Récidifs est commencée. Je prie Dieu de soutenir vos forces pour pouvoir mener à bonne fin la dissertation sur le Probabilisme.

28. - 1869 X 14, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

J'ai reçu vos lettres du 30 Septembre et du 10 Octobre avec les pièces qu'elles renfermaient, et je vous en remercie bien sincèrement. Malheureusement à l'arrivée de votre lettre le N° 50 était déjà imprimé, et la citation de Castro Palaus n'a pu y être ajoutée. Néanmoins l'avocat trouvera bien moyen d'utiliser cette autorité et de l'insérer dans le corps de ses réponses en disant v. g. que pour renforcer l'argumentation on aurait pu et dû ajouter la citation susdite.

Comme je vous l'ai écrit nous n'avons pas réussi dans nos recherches, même à Venise et à Turin, pour trouver la 8^{me} édition de St Alphonse. Alors nous nous sommes adressés à Naples, et le R. P. Berruti vient de m'écrire qu'il l'a trouvée. Dès que nous l'aurons reçue nous ne manquerons pas de vous envoyer les explications et renseignements demandés. Nous sommes aussi à la recherche de l'*Homo apostolicus* de Bassano 1770, mais je ne sais si nous réussirons.

Je me réjouis d'apprendre que vous touchez à la fin de la grande question du Probabilisme: la 1.^{re} partie en est déjà entre les mains de l'avocat qui étudie la question, et s'exprime toujours bien content de votre travail.

J'approuve tout-à-fait le 3.^{ple} travail que vous vous proposez de faire, ce sera tout ce qu'il nous faut et je prie le Seigneur qu'il vous conserve la santé pour le conduire à bonne fin pour la glorification de Saint Alphonse.

29. - 1869 X 26, Gars. Dalla lettera del p. Smetana al p. Mauron.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Mit Beziehung auf meine beiden Schreiben vom 19. und 22. d. M. folgt hier nach so vielen Sendungen endlich die letzte: nämlich die *Ascetica* und das kurze *Résumé*, auf welches ich *einen besonderen Wert* lege. Denn es ist für diejenigen berechnet, welche die Mühe scheuen, sich in das Detail der Beweisführung einzustudieren, und es lieben, dass man ihnen die Resultate kurz und bündig vor Augen stelle und gleichsam die Speise schon gekaut zum Munde führe. Ich bin deshalb noch einmal auf den wichtigen Punct zurückgekommen, dass der hl. Alphons die Häresien und Irrthümer seiner Zeit siegreich und mit ausserordentlichem Erfolge bekämpft hat, wiewohl diese Bedingung keine unumgänglich nothwendige ist, und im Sinne des Censors moralisch unmöglich wäre. Insbesondere habe ich noch in Kürze gezeigt, dass der hl. Alphons den Jansenismus nicht nur in allen seinen Verzweigungen und auf der ganzen Linie seiner Irrthümer glänzend widerlegt hat, sondern dass er in Wahrheit der *Malleus Jansenistarum* genannt werden kann. Uebrigens wird dieser kurze Ueberblick der vorzüglichsten Momente auch für diejenigen von Nutzen sein, welche das Studium im Detail nicht gescheut haben, denn die letzten Eindrücke sind gewöhnlich die bleibendsten.

An dieses mein *Résumé* kann dann der Advocat leicht das seinige anknüpfen, nämlich einen kurzen Inbegriff der Doctrinen des heiligen Alphonsus, welche mit dem *Syllabus* übereinstimmen.

Am 7. November 1868 hatte ich Euerer Paternität die ersten lateinisch ausgearbeiteten Moralfragen übersendet, und heute am 26. October 1869 übersende ich den Schluss meiner Arbeit, von welcher ich in Wahrheit bekennen muss: *est opus Sancti Alphonsi*. Ich staune selbst darüber, dass ich bei meinen beständigen gichtischen und nervösen Kopfleiden und meinen übrigen Gebrechen diese schwierige, das Denkvermögen so sehr anstrengende Arbeit in Jahresfrist vollenden konnte. Allein der hl. Alphons hat Alles gethan. Ich war verzagt und meinte, nicht weiter zu können, allein Er hat mich immer wieder aufgerichtet [...] Er hat mich immer, wenn ich Ihn anrief, die rechte Antwort finden lassen. Er hat mir auch in merkwürdiger Weise, und immer zur rechten Zeit, die nöthigen Autoren verschafft, ohne welche es unmöglich gewesen wäre, den P. B[allerini] gründlich zu widerlegen. Ihm allein gebührt daher alle Ehre und aller Dank, dass Er sich eines so gebrechlichen und unwürdigen Werkzeuges bedienen wollte.

Ich danke Gott und der heiligsten Jungfrau von ganzem Herzen,

dass mir noch in meinen alten Tagen die Gnade zu Theil wurde, etwas zu der Ehrenrettung unsers geliebtesten heiligen Vaters beizutragen, und ich bitte Ihn nur, mir Verzeihung zu erwirken, dass ich diese Gnade so schlecht benutzt und besonders durch Kleinmuth mich so vielfältig verfehlt habe. Ich danke auch Euerer Paternität, dass Sie die Leitung dieser Angelegenheit übernommen haben, was eine wesentliche Bedingung war und ist, um einen glücklichen Erfolg erwarten zu können, und dass Sie mich in Allem, besonders aber durch Ihren Segen und Ihr Gebet auf das kräftigste unterstützt haben.

Die weitere Aufgabe wäre nun, die übrigen Einwendungen des P. Ballerini (deren noch sehr viele sind ausser den 14 von Mgr. Salvati vorgebrachten, von Mgr. Minetti aber übergangenen) zu widerlegen und die *Vindiciae Theologiae Moralis S. Alphonsi* vorzubereiten, sobald die Entscheidung über das Doctorat erfolgt ist. Früher ist nicht daran zu denken; denn eine Publication wider P. B[allerini] vor der Entscheidung würde Alles verderben. Ich weiss aber nicht, ob der liebe Gott mir noch das Leben und die nöthigen Kräfte erhalten wird, um auch diese Arbeit zu Stande zu bringen. Ich stehe in meinem 68. Jahre, und eine Besserung meiner Kränklichkeit und meiner leidenden Zustände ist nicht zu erwarten. Indessen werde ich jedenfalls diese Arbeit beginnen, und es wird sich zeigen, was der Wille Gottes ist.

Die Entscheidung über das Doctorat wird wohl so bald nicht erfolgen, besonders da das Concilium dazwischen kommt; es ist daher um so mehr zweifelhaft, ob ich dieselbe erleben werde. Sollte es aber der Wille Gottes sein, dass ich wenigstens die Ausarbeitung der *Vindiciae* vollende, so wird nach meinem Tode das Manuscript bereit liegen, und Euere Paternität können dann nach Ihrem Gutbefinden damit disponiren.

30. - 1869. X 31, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

J'ai reçu vos lettres du 19 et 22 Octobre avec tout leur contenu. L'impression continue à avancer, et la conclusion des questions morales n'est pas arrivée trop tard, car nous ne sommes pas encore parvenus à ce Numéro. J'espère que l'avocat ne fera aucune difficulté d'insérer cette conclusion, et surtout le témoignage du Général des Jésuites, ainsi que la déclaration du but unique que nous avons en vue en combattant Ballerini. Nous chercherons à persuader à l'avocat qu'il fasse bon usage de cette partie de votre travail. Il y a eu un

petit retard dans son travail, parce qu'il a été absent pendant quelque temps à Naples, probablement chargé de quelque mission confidentielle du Saint Siège: car c'est un homme qui jouit de toute la confiance du S. Père, lequel chaque semaine lui donne une audience particulière et pour lequel il écrit beaucoup de lettres, surtout celles que le Saint Père signe lui-même.

La 8.^{me} édition de St Alphonse nous est enfin arrivée en bon état, comme V. R. le verra par le billet ci-inclus du P. Ulrich. Si vous aviez encore d'autres rectifications à faire, je vous prie de nous les envoyer au plus tôt et avant toute autre chose, parce que sous peu nous allons commencer l'impression du Système, dont l'avocat s'occupe en ce moment.

Je pense que l'on vous aura écrit de Contamine que le Cardinal de Reisach y a fait une grave rechute. Pendant la première quinzaine il allait de mieux en mieux, ne pouvant assez louer le séjour, le pays et l'hospitalité des Pères, et espérant rentrer à Rome vers la Toussaint entièrement rétabli. Une trop longue promenade par un temps humide paraît lui avoir fait grand mal; et on lui a administré les derniers Sacrements. Sa nièce appelée sur le champ est partie de Rome et arrivée à Contamine, d'où nous savons par des nouvelles reçues avant hier que Son Eminence allait un peu mieux. Veuillez le bon Dieu l'épargner, car sa présence est bien importante pour le Concile.

Mgr l'Archevêque de Malines est à Rome et prépare le discours qu'il fera sur l'opportunité de la déclaration de l'infalibilité du S. Père [...].

[P. S.] Cette lettre était déjà fermée et sur le point de partir, quand je reçus encore votre précieuse lettre du 26 Octobre qui m'apporte la fin de votre travail. Je suis bien convaincu avec V. R. que St Alphonse vous a visiblement assisté pour conduire à si bonne fin ce long et pénible travail, car sans un secours spécial d'en haut, cela eût été presque impossible. De mon côté je vois aussi que le bon Dieu répand de grandes grâces sur la Congrégation, et je ne manque pas de l'en remercier tous les jours. Je ne puis, pour ce qui me concerne, que vous adresser mes remerciements les plus cordiaux et les plus profonds, et bénir le travail que vous voulez continuer pour la complète défense de St Alphonse. J'espère que le temps viendra où nous pouvons publier les *Vindiciae Theologiae Moralis S. Alphonsi*. Cela est vraiment d'autant plus nécessaire que l'ouvrage de Ballerini se répand partout à un nombre immense d'exemplaires, dans le but évident de substituer son enseignement à tout autre. Ici à Rome en une seule semaine le dépôt de la Propagande en a écoulé 400 copies;

et alors que doit-il en être des autres? Mgr Dechamps m'a dit à ce sujet qu'avant son départ, un Jésuite lui avait écrit que Ballerini avait fait avancer la Théologie Morale de trois siècles!

31. - 1870 I 1, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Smetana.

AG Prov. Germaniae Super., Provincialia I A: R. von Smetana.

Die Drucklage der *Responsiones* geht, wenn auch mühsam, doch glücklich voran, und wir hoffen, in der ersten Hälfte des Februar damit zu Ende zu kommen [...]

Unser Advocat benimmt sich sehr gut; er ist nun ganz begeistert: je mehr er voran arbeitet, desto mehr nimmt sein Eifer zu. Den P. Ballerini schont er gar nicht, und obgleich klug, lässt er ihn mit allem Ernst seine Unwahrheit, Falschheit und auch die Unbilden fühlen, die er dem hl. Alphons zuggefügt hat. Ballerini spielt eine traurige Figur. Ebenso auch der Censor, der zu einer solchen Autorität seine Zuflucht genommen hat.

32. - 1870 I, Roma. Mozione di un gruppo di padri conciliari in favore dell'infallibilità pontificia.

Acta et decreta sacrorum conciliorum recentiorum: Collectio Lacensis, VII (1890) 934-935 (1).

A Sacra Oecumenica Synodo Vaticana infrascripti Patres Dioeceseon praesertim utriusque Siciliae Regni, prae oculis habentes verba S. Evangelii nec non Ecclesiae doctrinam et monumenta, atque S. Thomae Doctoris Angelici, Ecclesiae totius et eorum patriae gloriae et ornamenta, oraculo suffulti, qui solemnem sententiam edixit: « Ad Summi Pontificis auctoritatem pertinere finaliter determinare ea quae sunt fidei, ut ab omnibus inconcussa fide teneantur; et ideo ad solam ejus auctoritatem pertinet nova editio Symboli, sicut et omnia alia quae pertinent ad totam Ecclesiam » (2.2., q. 1, art. 10); et alio gravissimo effato S. Alphonsi de Liguorio, altero Ecclesiae et patriae praeclarissimo lumine, permoti, humillime instanterque efflagitant, ut ipsissimis verbis ejusdem S. Alphonsi in peculiari dissertatione san-

(1) Il documento venne firmato anche da qualche vescovo di altre regioni d'Italia, e da alcuni esteri. *L'Unità cattolica* di Torino ne pubblicò il testo il 30 I 1870, modificandone però l'introduzione (A Sacra Oecumenica Synodo Vaticana infrascripti Patres Dioeceseon praesertim Italiae prae oculis habentes...) con la seguente presentazione: « I Vescovi italiani presentano al Concilio una domanda tutta speciale, relativa a questa tanto sospirata definizione. Essi citano due grandi Italiani e due grandissimi Santi, che professarono la cattolica dottrina, S. Tommaso d'Aquino e Sant'Alfonso de' Liguori, e chiedono che il Concilio la definisca colle parole di quest'ultimo. E noi applaudiamo di gran cuore alla sapiente domanda, che riuscirebbe anche a glorificare sempre più Sant'Alfonso de' Liguori, che molti sospirano di udir proclamare Dottore della Chiesa [...] ». Cfr anche *L'Univers*, 29 I 1870.

circum velit: « Quod licet Romanus Pontifex, quatenus peculiaris persona sive privatus Doctor possit errare, sicut etiam est fallibilis in quaestionibus meri facti, quae ex hominum testimoniis praecipue pendent; cum tamen Papa loquitur tamquam Doctor universalis definiens ex cathedra, nempe ex potestate suprema, tradita Petro, docendi Ecclesiam, tunc in controversiis fidei et morum discernendis ab errore esse immunem ».

Nec mirum videri poterit id ab iis exquiri, cum ipse S. Augustinus de alia dogmatica veritate disserens, ad rem ait: « Quoniam quaestionis hujus obscuritas prioribus Ecclesiae temporibus magnos Viros, et magna charitate praeditos Patres Episcopos ita inter se compulit, salva pace, discrepare donec plenario totius orbis Concilio, quod saluberrime sentitur etiam remotis disceptationibus firmaretur » (*De baptismo contra Donatistas*, lib. I, cap. 7). Pronam difficultatem diluit S. Hilarius: « Sed male alius intelligit? Damnemus in commune vitiosam intelligentiam, non auferamus fidei firmitatem » (*De Synod.*, n° 88).

33. - 1870 IV 25, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Schaap.

AG Prov. Hollandica, Provincialia I.

De mon côté j'ai expédié à votre adresse une caisse contenant les exemplaires de la Position pour le Doctorat de Notre Père Saint Alphonse pour les maisons de votre province et quelques exemplaires en plus. J'y ai aussi ajouté bon nombre d'exemplaires contenant seulement la réfutation des objections de Ballerini. Je suppose que l'ouvrage vous paraîtra à tous bien intéressant. Il ne nous reste plus maintenant qu'à prier beaucoup pour que le bon Dieu veuille glorifier ainsi son fidèle serviteur. Nous espérons qu'une Congrégation générale pour cette affaire aura lieu dans le courant du mois de Mai: néanmoins à cause du Concile rien n'est assuré.

34. - 1870 V 16, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Kockerols.

AG Prov. Belgica, Provincialia I 5 a.

Sa Sainteté s'est alors exprimée favorablement, et a promis d'approuver la décision des Cardinaux si elle est favorable. Il y a 3 ans, quand pour la 1^e fois j'en parlai au Saint Père, je le trouvai moins favorable et j'avais depuis quelques motifs de crainte que Sa Sainteté elle-même m'avait avouée. Mais depuis lors les choses ont pris un tout autre aspect: car en général ici à Rome les dispositions n'étaient pas telles que je le désirais.

35. - 1870 V 19, Amsterdam. Dalla lettera del p. Schaap al p. Mauron.

AG Prov. Hollandica, Provincialia I.

Quelques jours avant la dernière lettre de Votre Paternité j'ai reçu la position pour le Doctorat de Notre Saint Fondateur. J'en ai présenté des exemplaires aux professeurs de Théologie morale des grands séminaires de Bréda, Ruremonde et Utrecht. L'accueil qu'on en a fit, a été on ne peut plus bienveillant. Je n'en ai pas présenté au grand séminaire de Harlem; les professeurs en semblent animés du même esprit que leur évêque, c. a. d. peu favorables à notre Congrégation. Lors de la publication du travail de notre père Jacques sur les ouvrages de Notre Saint Père Alphonse touchant le Pape et le Concile, je me suis empressé d'offrir à ces messieurs un exemplaire, l'accompagnant d'une lettre des plus dévouées et des plus humbles. Cependant aucun de ces messieurs n'a daigné m'en remercier ou même m'en accuser la réception.

36. - 1870 VI 1, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Lojodice.

AG Prov. Hispanica II 6.

La causa pel Dottorato di S. Alfonso non va avanti, perché ogni giorno libero il Concilio tiene congregazione generale, e così sono occupati anche i Cardinali dei Riti. Ora discutono il punto importantissimo della infallibilità pontificia.

37. - 1870 VI 17, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Coffin.

AG Prov. Anglica, Provincialia: Coffin.

La Cause de St. Alphonse reste *in statu quo*. La Congrégation ne peut s'en occuper en ce moment à cause du Concile où l'on discute en ce moment le point principal, le 4.e chapitre *De infallibilitate*. Il commence à faire extrêmement chaud et les évêques étrangers en souffrent beaucoup, et l'on s'en aperçevait à la procession de *Corpus Christi*.

38. - 1870 VI 25, Dalla lettera del p. Mauron al p. Lojodice.

AG Prov. Hispanica, Provincialia II 6.

Le cose del Concilio van molto piano, e il tempo passa in molti e lunghi discorsi. La Causa del Dottorato non progredisce, perché ogni giorno vi è congregazione generale al Concilio.

39. - 1868-1870. Elenco parziale dei pagamenti effettuati dal p. Queloz, procuratore e postulatore generale.

AG Procura generale, Contabilità (1855-1869): *Liber acceptorum et expensorum procurae generalis* (1869-1870), pp. 447, 457.

1868: *secondo semestre* (1 VII 1868 - 1 I 1869)

	Lire ital.	cent.
— Per il Dottorato di S. Alfonso e per la Causa del Servo di Dio Sarnelli	2683	99

1869: *primo semestre* (1 I 1869 - 1 VII 1869)

Per il Dottorato di S. Alfonso:

— al Promotore della Fede per le Animadversiones	362	50
— al Sottopromotore	200	—
— per l'accesso all'Archivio	18	81
— carrozzelle per l'Avvocato	2	50
— al copista Antonelli	13	—
— acconto al tipografo Marietti per la stampa della Causa	1500	—
— per carrozzelle onde raccogliere le firme dei Prelati per il Dottorato	98	4
— per mance ai tipografi e compositori della Causa	22	—
— per mance agli Ufficiali dei Riti per le Cause dei Santi, in caffè e zucchero ad agosto e per Natale	226	60

1870: *primo semestre* (1 I 1870 - 1 VII 1870)

— per il Dottorato di S. Alfonso	990	21
— saldo a Marietti per composizione e stampa della Causa di Dottorato	5500	—
— mancia ai compositori	12	80
— legatura di 106 copie della Causa	238	70
— saldo all'Avvocato Alibrandi	1500	—
— a Salvati per la revisione	100	—
— carta per la Causa	50	12
— per carrozzella per le Cause dei Santi e Dottorato	58	40
— per le solite mance d'agosto e di Natale ai Prefetti, Segretari e Portieri delle Sacre Congregazioni	93	25

40. - 1870 VII 6, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Schaap.
AG Prov. Hollandica, Provincialia I.

Les affaires du Concile viennent de faire un grand pas en avant; les Saints Apôtres Pierre et Paul ont prié et la Sainte Vierge, le jour de la fête de la Visitation, a donné le grand coup: plus de 50 orateurs inscrits ont librement renoncé à la parole, la discussion est de fait close et l'on pense que le jour de la St. Rédempteur le dogme sera enfin proclamé.

41. - 1870 VII 14, Bologna. Dalla lettera di d. Gaetano Ratta al p. Mauron.
AG XXX 25.

Con mio sommo gradimento ho ricevuto il volume contenente le risposte alle osservazioni fatte dal Rev.mo P. Promotore della Fede sopra la concessione del titolo di Dottore, e della estensione del medesimo titolo a tutta la Chiesa, in onore di S. Alfonso Maria De Liguori. Ne rendo alla Paternità Vostra Rev.ma le più distinte azioni di grazie. Che se quanto si attiene a questo glorioso Santo, mio Maestro, e Guida al Clero Bolognese, mi è particolarmente caro, il presente volume, dono per me prezioso fattomi dalla Paternità Vostra Rev.ma, mi torna carissimo anche perché dalla lettura che già ho cominciato a farne, n'avrò moltissimo vantaggio.

Il Vicario di Gesù Cristo, il Romano Pontefice, le di cui prerogative sono state tanto dottamente e vittoriosamente comprovate e difese da S. Alfonso, in questa faustissima occasione, nella quale dal Sacrosanto Concilio Vaticano verrà dichiarato a consolazione e conforto de' cattolici dogma di fede, come giova ormai tener per certo, la prerogativa della sua infallibilità, quando parla *ex Cathedra*, vorrà, spero, annuire alle preghiere, ed ai voti di tanti illustri e dotti personaggi col condecorare questo Santo dell'aureola di Dottore di Chiesa Santa. L'Immacolata Vergine Maria, tanto glorificata dall'Uno e dall'Altro, onorando il Pontefice pel dogma dell'infalibilità, faccia sì che sia onorato anche S. Alfonso pel titolo di Dottore.

42. - 1870 VIII 2, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Schaap.
AG Prov. Hollandica, Provincialia I.

Aujourd'hui nous célébrons encore la fête de notre Saint Fondateur *al solito*: mais j'espère que l'année prochaine à pareil jour nous pourrons chanter *O Doctor optime*, car c'est vers la fin de ce mois d'Août que la grande affaire sera définitivement traitée dans la Congrégation des Cardinaux, et probablement le jour de la fête de St Bernard, s'il n'y a pas d'empêchement imprévu. Veuillez donc

beaucoup prier d'ici là et surtout de 10 heurs à midi ce jour là. J'ai tout lieu d'espérer un heureux résultat, surtout après la promulgation du Dogme de l'infailibilité dont St Alphonse a été le grand défenseur. Ce sera une bien grande consolation pour ses enfants, d'avoir pour Père un Docteur de l'Eglise et un bien puissant stimulant pour l'aimer, le vénérer et l'imiter avec d'autant plus de ferveur.

43. - 1870 VIII 3, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Pigioli, rettore di Frosinone.

AG XXX 4.

Il 20 del corrente, festa di S. Bernardo, si terrà la Congregazione dei Cardinali dei SS. Riti pel Dottorato di S. Alfonso. Dobbiamo pertanto pregare assai in questi giorni precedenti, e specialmente nel detto giorno 20 dalle ore 10 a mezzo giorno, nel qual giorno desidero che almeno due Soggetti stiano a pregare davanti al SS. Sacramento. Sarebbe anche bene che V.R. nella Domenica precedente, o in altro giorno, facesse fare dal popolo qualche esercizio divoto per lo stesso motivo. Dica poi al P. Guardati che faccia pregare i Confratelli della S. Famiglia.

44. - 1870 VIII 8, Amsterdam. Dalla lettera del p. Schaap al p. Mauron.

AG Prov. Hollandica, Provincialia I.

Les bonnes nouvelles relativement au doctorat de Notre Saint Père ont saintement enthousiasmé mes hommes. Les exercices de piété et de pénitence que j'ai prescrits pour le reste de ce mois jusqu'au 20, ont été applaudis avec transport. Outre les litanies de S. Alphonse que nous dirons chaque jour après l'examen, nous prendrons deux disciplines extraordinaires en commun, nous ferons un jour de jeûne ecclésiastique et le 20, tous ceux qui ne seront pas au confessionnal se tiendront en prières devant le T. S. Sacrement de 10-12 heures. Oserais-je, bien aimé père, solliciter une grande grâce? C'est que vous eussiez la bonté de m'envoyer un télégramme aussitôt après l'heureux résultat obtenu.

45. - 1870 VIII 9, Roma. Notifica del segretario della S. Congregazione dei Riti circa il segreto da osservarsi nella causa del Dottorato di S. Alfonso.

AG XXX.

Eminentissimo e Reverendissimo Principe.

La Santità di Nostro Signore, nell'Udienza del 6 corrente, manifestò all'Eminentissimo Cardinal Patrizi Prefetto di questa Sagra Congregazione essere sua volontà che nella Causa del Dottorato di

S. Alfonso si osservi il consueto segreto come nelle cause maggiori dei Servi di Dio (1).

Il sottoscritto Segretario della predetta Sagra Congregazione nel recare ciò a cognizione dell'E.V. R.ma, inchinato al bacio della S. Porpora, col più profondo ossequio ha l'onore di rafferinarsi [...]

Domenico Bartolini

46. - 1870 VIII 20, Roma. Sentenza della S. Congregazione dei Riti.

A.-S.R.C., *Decreta 1869-1870*, fol. 70.

Urbis et orbis pro declarando S. Alphonso Maria de Ligorio Ecclesiae Doctore (1).

Rescribatur: Dilata et scribant duo Theologi sub secreto deputandi ab E.mo D. Cardinali Praefecto.

N. B. In hac Causa appositum fuit secretum quod est in Causis Majoribus Servorum Dei.

47. - [1871 ?] Alcuni pensieri sulla Causa del Dottorato di S. Alfonso, ancora pendente nella S. Congregazione dei Riti.

AG XXXII 6 b.

Se i due Teologi deputati per scriverne fanno nuove animadversioni, una nuova difesa entra naturalmente colle nuove obiezioni nelle ragioni che devono formare il giudizio e la sentenza dei Giudici: *audiatur et altera pars*, e così *collatis utrimque rationibus resolutioni aequius pondus accedit*.

Non è che si creda avere i Giudici bisogno sia delle obiezioni, sia delle risposte per formare il loro giudizio, ma in ogni Tribunale ecclesiastico e civile, ove si tratta di un terzo, od una cosa ligia, se l'interessato non ha il suo difensore, lo stesso Tribunale glie ne nomina uno *ex officio*. Si dà sempre luogo alla difesa, perché così lo vuole il diritto naturale e positivo, né mai si sentenzia senza diman-

(1) Nell'apposita formula di giuramento era detto che l'interessato s'impegnava al segreto « sub poena perjurii, excommunicationis latae sententiae a qua non nisi a Summo Pontifice (excluso etiam Majori Paenitentiaro), praeter quam in articulo mortis, absolvi possim ». Si doveva astenersi anche dall'accettare raccomandazioni di qualsiasi genere, tanto « per litteras, aut supplices libellos, sive etiam oretenus, vel per interpositas personas ». Cfr *Causes de canonisation. Formule du serment que les cardinaux de la S. Congrégation des Rites prêtent touchant l'observation du secret pontifical et les recommandations*, in *Analecta juris pontificii*, s. XX (Paris 1881) 1131-1132.

(1) Presenti alla congregazione ordinaria del 20 VIII 1870: Cardinali Patrizi *Prefetto* e *Ponente*, Barili, Barnabò, Bilio, Bonaparte, Capalti, Clarelli-Paracciani, Di Pietro, Panebianco, Pitra, Sacconi; Prelati ufficiali: Marinelli *Sacrista*, Jacobini *Protonotario* (*loco Colombo*), Bartolini *Segretario*, Minetti *Promotore*, Salvati *Assessore*, Tortoli *Maestro delle cerimonie pontificie*.

dare al difensore se ha ancora cosa da rispondere. Finita la discussione fra l'opponente ed il difensore, i Giudici colla loro ultima parola sentenziano, se il difensore ha bene o no giustificato il suo cliente.

Se non si dà luogo alla risposta *ad novas animadversiones* molti ne saranno dolentissimi, e loro sembrerà forse un torto al S. Scrittore che gode certo in Cielo della *Laurea* di avere in terra tanto illustrata e difesa la Chiesa Cattolica e la S. Sede in questi ultimi tempi contro innumerevoli nemici [...] *Mos est in hac S. Rituum Congregatione ut ultimae partes in dicendo ante solemnem pronunciationem semper defensoribus concedatur, non modo cum R. P. Fidei Promotor objicit ex officio, sed etiam quoties alicujus periti viri exquiritur industria de miraculis vel scriptis. In hac causa revera de scriptis agitur: an scilicet eminentis doctrinae meritum portendant. Etiam cum causae disceptae super virtutibus heroicis etc. causis criminalibus comparantur, defensio admittitur. Reus in hac causa, seu ille de cuius re agitur est S. Alphonsus. Si ergo isti Theologi meritum eminentis doctrinae Sancto nostro Scriptori negant, vel imminuunt, confiditur Sacram Congregationem nullum edituram fore responsum instantiae contrarium, auditis illis quae causae nocere possunt, et non illis quae ad objecta diluenda valere possunt.*

Si cui haec petitio ad benignam epikeiam dumtaxat videatur pertinere, convenit tamen ut nihil praetermissum dicatur quo honestis desideriis causam Sancti Viri tuentium tanta dignitate et doctrina insignium satisfieret.

Per la causa del Dottorato di S. Pietro Damiano (Cardinale) supplicarono 28 Cardinali con i Monaci Camaldolesi. Per quella di S. Bernardo pure 28 Cardinali col Procuratore Generale dei Cisterciensi. Per quella di S. Ilario i soli Vescovi del Sinodo Provinciale di Bordeaux [1850]. Per la causa di S. Alfonso scrissero 39 Cardinali. Tre altri già defunti ci spingevano ad introdurla colla loro firma: cioè le Loro Eminenze Gousset, Wiseman e Villecourt. Moltissimi dei Vescovi attestano nella causa che le opere di S. Alfonso sono la sorgente della scienza ecclesiastica del loro clero, ed il cibo della vita eterna delle loro greggi, cosa che asserì già Pio VII: *scripto errantibus viam ostendit, qua transire possent in Dei lumen et Regnum... Mirum quot devios ad rectum tramitem ac etiam ad christianam perfectionem multiplicibus scriptis adducat.*

Il Cardinale Arcivescovo di Bordeaux nella sua supplica al S. Padre (Sommario, pag. 15) dice: *Erudita piaeque S. Alphonsi opera avidae et suaviter legimus, scientiam moralem et dogmaticam in illis contentam semper tenuimus.*

L'Arcivescovo di Auch (*ibid.*, pag. 16) dice che sul Dottorato di S. Alfonso ha ricercato il voto *quorumdam in Sacra Theologia et Sacris Canonibus doctorum*.

Molti Vicarii Apostolici ci dicevano l'anno scorso di non fare il Missionario fra gl'infedeli senza i libri di S. Alfonso (1).

Monsignor Bailiès, già Vescovo [di Luçon], i R.mi Padri Cerino [Vicario Generale C.R.], Bellomini [Priore Generale O.S.A.], Caccia [Preposito Generale B.], Luca a S. Croce [Vicario Generale O.C.D.] Consultori di codesta Sacra Congregazione, Amantini [Ministro Generale O.F.M. Conv.], Mura [Priore Generale O.S.M.] e Savini [Vicario Generale O.C.] del Collegio Teologico dell'Università Romana hanno steso bellissimi e ragionati voti a favore della causa. Le Facoltà Teologiche dicono asserita *doctrinae eminentia* da Pio VII e da Gregorio XVI nelle Bolle e Brevi che si leggono a pagine 9 e 10 del *Summarium causae*, ed applicarsi agli scritti di S. Alfonso le celebri doti di Dottore volute da Bonifacio VIII. [...] Sono tutti argomenti estrinseci, dirà qualcuno. Sarà mai possibile diciamo noi, il consenso e l'affermazione concorde della maggioranza del Sacro Collegio, di quasi l'intero Episcopato Cattolico, di tanti altri dottissimi e piissimi uomini di ogni grado e dignità nella gerarchia ecclesiastica, di nazioni, scuole e sentenze diverse, di cui i suffragi furono dati con piena libertà, moltissimi non quesiti, ma spontaneamente da remotissime regioni mandati, alla sola notizia che a Roma era in corso questa nobile Causa?

48. - 1870 VIII 22, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Desurmont.

AG Prov. Gallico-Helv., Provincialia, III 5.

Je viens d'apprendre le résultat de la délibération des Cardinaux de hier sur la Cause de St. Alphonse; comme je le prévoyais depuis quelque temps, il n'est pas suivant nos légitimes désirs et espérances. Malgré tous nos efforts et nos peines, l'opposition a été si forte et si active dans les derniers temps, qu'elle a obtenu une remise de la Cause. Un refus absolu n'était pas à craindre, cela était impossible: nous pouvions craindre un *dilata* sans addition, c'est-à-dire un renvoi aux Calendes grecques. Maintenant il y a eu un *dilata* provisoire avec l'addition d'un renvoi pour leur vote à deux théologiens (*ut scribant duo theologi*), à nommer par le Préfet de la Congrégation des Rites, dont les noms doivent rester secrets et qui doivent faire le serment

(1) Nel dicembre 1869 e nel gennaio 1870 vennero raccolte testimonianze di vari vescovi missionari circa l'utilità e la diffusione delle opere di S. Alfonso nei loro Paesi. AG XXXI 77-88.

d'observer le secret. Je m'abstiens de donner mon sentiment sur cette décision, j'adore là dedans la permission de Dieu: car vu l'opposition et les circonstances particulières nous devons attribuer à la protection de la S. Vierge le résultat moins fâcheux que celui que depuis quelque temps j'avais lieu de craindre.

49. - 1870 VIII 23, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Schaap.

AG Prov. Hollandica, Provincialia I.

J'ai reçu votre lettre du 8 Août et vous remercie ainsi que tous les Pères et Frères de la province pour toutes les prières que vous avez faites pour la Cause du Doctorat de Notre Père St. Alphonse. Sachant combien vous êtes justement désireux de connaître le résultat, je m'empresse de vous écrire quelques lignes. Malgré toutes nos peines et nos efforts et tant de prières faites de tous côtés, nous n'avons pas encore jusqu'ici obtenu une définitoire. Une très forte et active opposition s'est formée pendant les dernières semaines, et il en est résulté une *remisa*. La décision rendue par la Congrégation est conçue dans les termes suivants: *Dilata et scribant duo theologi*, c'est à dire que deux théologiens à nommer par le Card. Préfet de la Congrégation des Rites *extra gremium Congregationis*, nommés sous secret et tenus au secret sous serment, devront examiner toute la question et donner leur avis par écrit. C'est surtout aux écrits dogmatiques que l'opposition s'est attachée et par là la chose traînera en longueur. Mais nous ne devons pas perdre courage; il faut prier de plus en plus et espérer du bon Dieu et de la Vierge que la bonne et juste cause de notre St. Fondateur finira par triompher. Cette décision de la Congrégation a étonné beaucoup de monde ici et pour ce qui me regarde je veux m'abstenir d'exprimer mon jugement, voyant dans tout cela une simple et adorable permission du bon Dieu. Ballerini au moins directement a peu nui à la cause et il a reçu un solide coup: on m'assure que les Cardinaux se sont énergiquement prononcés contre lui, et que le Card. Grand Pénitencier doit avoir dit que c'était une vraie calamité que déjà plus de 10.000 exemplaires de son ouvrage eussent été dispersés dans le monde. Plus d'un Cardinal aussi m'a fait compliment sur la solide manière dont nous l'avons réfuté.

50. - 1870 IX 6, Bruxelles. Dalla lettera del p. Kockerols al p. Mauron.

AG Prov. Belgica, Provincialia I 5.

J'ai trouvé à mon retour de Wittem votre honorée lettre du 23 Août qui m'apprend la nouvelle un peu triste concernant le

Doctorat de St. Alphonse. J'adore avec V.P. la Sainte et toujours aimable Volonté de Dieu. *Bonum quia humiliasti nos.* Il nous reste la prière et l'espérance; cette dernière serait petite si ces *duo theologi*, qui prennent presque la place de 15 Cardinaux, mettent après leur nom les lettres S.J. et même si un des deux signe de cette façon.

51. - 1870 XII 3, Napoli. Dalla lettera del p. Pecorelli al p. Mauron.
AG Prov. Neapolitana, Personalia VIII 14.

Ieri fui onorato da una visita di Mgr D'Avanzo che trovasi qui per cura, avendo perduto in parte l'udito. M'incaricò dei suoi ossequi per Vostra Paternità e mi disse che il *dilata* nella Causa di S. Alfonso fu [decretato] non per altro motivo, che pel tempo troppo scarso dato ai Cardinali per lo studio del Processo. Riferì che 4 volte ne parlò a Bizzarri, e sempre lo trovò disposto al sì. Ma trovandosi presente al discorso che allo stesso Cardinale faceva un giorno il nostro Malines (1), ed insisteva per averne la promessa, il Cardinale se ne uscì con parole fredde. Partito Malines, D'Avanzo tornò alla carica, ed allora il Cardinale rispose: « Ma Le pare giusto, che avendoci mandato questo volumaccio, non vogliamo darci tempo per leggerlo almeno? ». « Son 7 mesi », ripigliò Monsignore, « che è dato il volume, e per S. Alfonso non ci è bisogno di molto studio ». Ed il Cardinale: « Io non l'ho ricevuto da 7 mesi, ma poi sono stati 7 mesi di Concilio e di guerra. Un po' di respiro, e S. Alfonso sarà servito ». È stato buono saperlo, pure ci conforta, ed a suo tempo canteremo il *Te Deum*.

52. - 1870 XII 13, Roma. Dalla lettera del p. Mauron al p. Pecorelli.
AG Prov. Neapolitana, Personalia VIII 14.

La decisione sul Dottorato di S. Alfonso dipenderà specialmente dal voto de' due teologi, uno de' quali ha già consegnato il suo voto, come ho saputo indirettamente. Il Card. Bizzarri non assisté alla Congregazione del 20 Agosto, nella quale avemmo il *dilata*.

53. - 1871 III 11. Decisione della Congregazione cardinalizia.
A.S.R.C., *Decreta 1871-1872*, fol. 8/1.

Sabbato die 11 Martii 1871 hora IX antemeridiana in Palatio Apostolico Vaticano coadunabitur congregatio Sacrorum Rituum or-

(1) Cioè mgr Dechamps, arcivescovo di Malines.

dinaria in qua E.mi et R.mi Patres Sacrae eidem Congregationi prae-positi causas infrascripto ordine referent:

E.mus et R.mus D. Card. Patrizi S.R.C. Praefectus

Urbis et Orbis. Concessionis tituli Doctoris et extensionis ejusdem tituli ad universalem Ecclesiam neque non Officii et Missae sub ritu duplici de Communi Doctorum Pontificum in honorem Sancti Alphonsi Mariae de Ligorio Fundatoris Congregationis SS. Redemptoris ac olim Episcopi S. Agathae Gothorum.

Instantibus quamplurimis E.mis S. R. E. Cardinalibus, R.mis Patriarchis, Archiepiscopis et Episcopis, Religiosorum Ordinum Superioribus, Facultatibus Theologicis, Capitulis nec non Superiore Generali et Rectore Majore Congregationis SS. Redemptoris.

Jam proposita in Congregatione ordinaria die 20 Augusti 1870.

In causa *Urbis et Orbis* super Doctoratu S. Alphonsi Mariae de Ligorio Sacra Congregatio rescripsit: Consulendum SSmo pro concessione seu declaratione et extensione ad universam Ecclesiam tituli Doctoris in honorem S. Alfonsi Mariae de Ligorio cum officio et missa jam concessis additis *Credo*, antiphona ad Magnificat in utrisque Vesperis *O Doctor* et Lectionibus I Nocturni *Sapientiam*.

54. - 1871 III 11, Roma. Verbale della Congregazione cardinalizia.

A. - S. R. C., *Decreta 1871-1872*, ff. 4/1 ss.

Tutti gli Eminentissimi hanno convenuto sull'eminenza della dottrina. Soltanto l'Eminentissimo Sacconi opinava che questa col tempo potrebbe perdere tal grado ed opinione di eminente. Gli fu risposto che la dottrina è cosa immutabile. Egli pure in fine convenne, e la decisione fu a pieni voti, tranne forse l'Eminentissimo Bonaparte che aveva semplicemente pronunziato da principio un *dilata*. L'Eminentissimo Barnabò opponeva l'inopportunità, fervendo ancora le critiche contro la morale del Santo; in ultimo mi pare certo che anch'egli convenne. L'Eminentissimo Prefetto per il primo nella sua relazione disse *affirmative*. L'Eminentissimo Di Pietro non ebbe difficoltà, ma si riservò di decidere in fine unitamente agli altri, come fece favorevolmente.

Fu ammesso che il Santo è stato un collettore; ma fu aggiunto che su tutto ciò che ha raccolto, come era di necessità, ha poi lavorato da maestro e da Dottore. Egli è stato l'inventore e creatore di un nuovo sistema, dell'equiprobabilismo, col quale ha diradato tante tenebre, ributtando il lassismo ed il rigorismo gianseniano, ed aperto ai sacri ministri, ai fedeli, alla Chiesa la via di mezzo, la via regia, la via sicura. Certamente, dopo aver fatto da collettore, eseguisce le

parti di maestro, con tanta semplicità, che se ne avvede subito soltanto chi lo studia e legge non correntemente.

I Cardinali Gousset e Villecourt hanno detto sapientemente che S. Alfonso si è opposto a tutt'uomo per distruggere il Giansenismo nella teorica e nella pratica: questo è il suo tipo; a questo cospirano tutte le sue opere, le dogmatiche, che per sé sole non basterebbero al grado di Dottore, le ascetiche piene di divina unzione, le teologiche-morali. Tutte riunite insieme a questo scopo, sono bastantissime, posta l'esimia santità, ad elevarlo a grado di Dottore. Se non a livello dei principali e colossali Dottori della Chiesa, S. Agostino etc., certamente di quelli che si possono dire meno principali: S. Anselmo, S. Pier Damiani, etc., i quali ben considerate le cose, non sono al di sopra di S. Alfonso.

Alcuni Eminentissimi, considerando la riputazione universale a cui è salita la dottrina di questo Santo ed i frutti meravigliosi che ha finora prodotti nella Chiesa, hanno detto che sarebbe di grave danno anche alla stessa Chiesa ed ai suoi vantaggi venir fuori oggi o con un *dilata*, o con un *non expedire*. L'Eminentissimo Capalti poi (tanto bene) disse che per lui questo estrinseco solo solo non valerebbe niente, se non vi fosse l'eminenza della dottrina intrinsecamente, e per egli non fosse *evidentemente convinto* di questa eminenza, come si dichiara di essere. Confessò che da principio gli faceva forza la brevità del tempo decorso dalla morte del Santo, non essendovi ancora esempio di Dottore dichiarato così presto. Ma il suo dubbio si dileguò coll'osservare che qui non si oppone nessun diritto consuetudinario. Come aveva già osservato l'Eminentissimo Pitra, i Dottori principali della Chiesa non furono dichiarati con dichiarazione speciale. Questa l'ebbero soltanto i Dottori più recenti, e se ne contano cinque, numero insufficiente per formare una consuetudine. Di più, se finora nessuno è stato dichiarato così presto, fu perché mancò l'occasione. Farebbe argomento soltanto qualche caso di Dottorato proposto, e negato per la difficoltà del breve tempo: ma questo non esiste ancora. L'Eminentissimo Capalti usò della similitudine della *petizione di eredità*. Pongasi che molti l'abbiano proposta molto tardi, uno più presto. Potrà il giudice negare l'eredità a quest'ultimo per la ragione che gli altri hanno tardato a promuovere l'azione?

L'Eminentissimo Bilio e l'Eminentissimo Sacconi fecero qualche proposta di accordare *pro nunc* la grazia alla sola Congregazione dei Redentoristi e qualche altro luogo, e poi in seguito trattare di estenderla a tutta la Chiesa, come si è praticato in qualche altro caso, facendo in principio soltanto speciali concessioni. Ma unanimemente

fu rigettata la proposta e ritirata anche da quelli che l'avevano indicata: per la ragione che in quelli tali casi la petizione era stata particolare, e nel caso odierno era al tutto generale, promossa da tutte le parti della Chiesa. Fu creduta una risposta *al tutto dirimente*; del resto tutte le poche obbiezioni fatte furono leggerissime e sciolte benissimo da quelli stessi che a loro quiete le esternarono.